

Sächsische Dorfzeitung und Elbgauzeitung

Postamt-Dresden : Postfach Nr. 24202
Ed. Amt : Elbgauzeitung Dresden

Datumszeitung : Stadtteil Dresden, Oberfläche Blätter Nr. 606
Postamt-Dresden : Nr. 512 Dresden

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weiher Hirsch, Bühlau, Rositz, Wachwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Niederlößnitz, Höfgen, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Berlag: Elbgau-Zeitung und Verlagsanstalt Hermann Dörr & Co., Dresden-Blasewitz. — Herausgeber: Herr Leutnant Carl Dräger. Nr. 1000. Jährgang Werner beide in Dresden.

Gehaltsmäßig mit den Zeitungen: Amtl. Freuden- und Kurzeitung, Augen-Warte, Radio-Zeitung, Nur ein Viertel- | Anzeigen werden bis 8 geplante Zeitungsseiten mit 25 Goldpfennigen berechnet. Reklamen die 4 geplante Seite | Blättern Kosten, aus alter u. neuer Zeit, Noben-Zeitung, Schriftmusterzeitung. Der Bezugspreis betr. monatl. Nr. 2., mit 100 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Platzvordrucken und ähnlichen Sachen werden mit 50% | einschl. 30 Pf. Extraabgabe durch die Post ohne Aufzuladung monatl. Nr. 2., einschl. 30 Pf. | Aufzuladung berechnet. Schluß der Anzeigenannahme vor dem 11 Uhr. Für das Ertheilene | Postgeld. Für Fälle vgl. Gewalt, Krieg, Streit u. w. hat der Bezieher keinen Anspruch auf | der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird | Lieferung, d.h. Nachlieferg. d. Zeitung ob Rücksicht d. Zeitgegenstand. Druck: Clemens Landgraf | keine Gewähr geleistet. Inserationsbeiträge sind sofort bei Ertheilene der Anzeige fällig. | Rath., Dresden - Freital. Bei unvert. einges. Dienststr. ist Rückg. bezüglich. Für Anzeigen | Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung geltende Zeitungspreis in Abrechnung | u. durch Ferntr. aufgegeb. wenn. wir eine Verantw. bzv. d. Richtig. nicht übernehmen. | gebracht. Rabattanspruch erlischt: d. verpä. Zahlung. Klage ob. Konkurs d. Auftraggeber.

Nr. 103

Redaktion und Expedition

Blasewitz, Loschwitzer Str. 4
94. Jahrgang

Dienstag, den 3. Mai

1932

Haltlose Kombinationen

Amtlich wird mitgeteilt: "In einzelnen süddeutschen Blättern sind Gerüchte verbreitet, wonach aus Kreisen der Reichswehr und unter Mitwirkung anderer politischer Persönlichkeiten der Sturz des Reichswehr- und Reichsinnenministers betrieben und auf eine radikale Umbildung der Reichsregierung hingearbeitet würde."

Von amtlicher Seite wird dazu erklärt, daß es sich hierbei um haltlose Kombinationen handelt. Die in der Düsseldorfschaft genannten Personen stellen ausdrücklich fest, daß diese Behauptungen erfunden sind und jeglicher tatsächlichen Begründung entbehren.

In England glaubt man mehr zu wissen

London, 3. Mai (Radio). Eine Reihe von Londoner Morgenzeitungen, wie "Daily Herald" und "News Chronicle", bringen die von einer deutschen Korrespondenz verbreitete Meldung über eine Ramarilla, die den Sturz Brünings befürchtete und deren Führer General v. Schleicher und v. Hammerstein seien, in großer Aufmachung. "Daily Herald" führt hinzu, daß auch Staatssekretär Meissner der Ramarilla angehöre. Man hoffe, noch diese Woche den Rücktritt Brünings herbeizuführen, für den der Rücktritt des Reichswirtschaftsministers Prof. Warthold das Signal geben soll.

Beratungen, von denen viel abhängt

Das Reichskabinett hat gestern nachmittag die Beratungen in Angriff genommen, die sich um die Aufstellung des neuen Reichshaushaltes sowie um die verschiedenen Reformvorschläge auf sozialpolitischem Gebiete, auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung, Siedlung usw. gruppieren. Die Kabinettberatungen werden voraussichtlich die ganze Woche in Anspruch nehmen. Jedenfalls ist es Brünings Absicht, bis zum Beginn der Reichstagssitzung, also bis zum 9. Mai, nach Möglichkeit innerhalb des Kabinetts einen Tisch zu machen.

Es fragt sich nun, ob und wieviel der Reichstag etwas gesonnen ist, der Veränderung der innerpolitischen Lage durch entsprechende personalpolitische Maßnahmen Rechnung zu tragen. Wir haben allerdings Anlaß zu der Annahme, daß Dr. Brüning einstweilen entscheidende Schritte auf diesem Gebiete kaum unternehmen wird. Damit aber komplizieren sich notwendigerweise auch wieder die Verhandlungen, die über die Schaffung einer regierungsfähigen Mehrheit in Preußen notwendig werden.

Pause in den Koalitions-gesprächen

Aus parlamentarischen Kreisen erfährt man, daß für die nächste Zeit mit neuen preußischen Koalitionsberatungen nicht zu rechnen ist, nachdem die ersten Versprechungen über eine unverbindliche Führungnahme nicht hinausgegangen sind. Nachdem allerdings recht einflügigem Kommunikat, der die Sitzung des Zentrums-Parteivorstandes vom vorigen Sonnabendwartet das Zentrum ab, bis die nunmehr stärkste Fraktion im Preußischen Landtag, die Nationalsozialisten, mit konkreten Vor-

schrägen an die Partei herantreten. Es scheint, daß die Nationalsozialisten zunächst einmal die Tagung des Reichstages abwarten wollen, von der sie annehmen, daß sie dem Kabinett Brüning Schwierigkeiten bereiten wird.

*

Keine Regierung ohne die Deutschenationalen

Der nationalsozialistische "Angriff" berichtet von einer Rede des Abgeordneten Kubo, der erklärte, daß die Nationalsozialisten auf keinen Fall in eine Koalition eintreten würden, an der die Deutschenationalen nicht auch beteiligt seien. Ob es zu einer Koalition mit dem Zentrum

komme, stünde noch nicht mit völliger Sicherheit fest. So oder so werde es doch über kurz oder lang zu einer Landtagsauflösung kommen.

Thüringen sucht eine Stütze

Die Zeitung "Deutschland" in Weimar meldet, daß in Berlin zurzeit parteipolitische Verhandlungen geführt würden, die den Anschluß Thüringens an Preußen zum Ziele hätten, nachdem keine Möglichkeiten mehr beständen, Thüringen mit dem Freistaat Sachsen zusammenzuschließen oder ihm im Rahmen der Reichsreformverhandlungen eine andere Orientierungsmöglichkeit zu geben. Die Verhandlungen sollen bereits vor den Wahlen im Thüringer Landtag im Herbst abgeschlossen sein.

Die polnischen Angriffe basieren sämtlich auf der Vorstellung der militärischen Schwäche Deutschlands.

Es ist Zeit, daß die deutsche Regierung den lebenswichtigen Gesichtspunkt des deutschen Sicherheits-Verlangens auch bei der Genfer Arbeitskonferenz mit allem Nachdruck herausarbeitet.

Polen denkt gar nicht daran . . . ?

Der polnische Botschafter hat am Montag im Auswärtigen Amt in London dagegen protestiert, daß "gewisse englische Blätter Depeschen veröffentlicht haben, in denen von polnischen Vorbereitungen zur Belegung der Stadt Danzig die Rede ist." Der Botschafter hat erklärt, daß diese Informationen jeder Grundlage entbehren.

Die erwähnten Blätter wissen sogar Einzelheiten über den geplanten polnischen Aufmarsch gegen Danzig zu berichten. Sie bringen Berichte ihrer Korrespondenten über die polnischen Truppenansammlungen im Korridor, über die beabsichtigte Einfahrt polnischer Schiffe aus Odingen in den Danziger Hafen. Als seinen Verdächtigen führt der Botschafter des "Daily Express" die höchste Autorität in Danzig, die weder ein Pole noch ein Danziger sein kann" an. Diese Andeutung kann sich nur auf den Völkerbundskommissar Graf Gravina beziehen. Der Korrespondent des anderen Blattes will die Truppenaufmärsche Polens im Korridor mit eigenen Augen gesehen haben.

Ein Widerruf, der nicht beruhigen kann

Der Danziger Völkerbundskommissar Graf Gravina hat dem Generalsekretär des Völkerbundes telegraphisch ein Dementi zu den Meldungen der englischen Presse über eine bevorstehende militärische Besetzung Danzigs übermittelt, dessen Wortlaut vom Völkerbundskommissar folgendermaßen wiedergegeben wird: "Das Sekretariat des Völkerbundskommissars in Danzig dementiert in der formellsten Weise die Veröffentlichungen der Presse über die Person und die Tätigkeit des Danziger hohen Kommissars."

Dieses Dementi bezieht sich somit lediglich auf die von der englischen Presse gemachten Mitteilungen, nach denen der Danziger Völkerbundskommissar sich wegen einer bevorstehenden militärischen Bedrohung Danzigs durch Polen bereits an den Generalsekretär des Völkerbundes gewandt habe.

Gravina ist für Warschau erledigt

Der regierungstreue Warschauer "Kurier Czerwony" erklärt, daß Gravina die "Sensation" selbst fabriziert habe und dafür die volle Verantwortung tragen müsse. Das Blatt fährt dann fort: "Es ist undenkbar, daß der Völkerbund und Polen einen Menschen auf so hohem Posten duldet, der ein sündliches Wahlargument der Nationalsozialisten von der politischen Gefahr mit der Würde seiner Stellung autorisiert und in das komische Spiel seiner Person und seiner Regierung (!) das Gewicht des Völkerbundes hineinzieht. Für Polen hat Gravina als Völkerbundskommissar zu bestehen aufgehört. Es bleibt nur Gravina als deutscher Agent übrig."



Polen wollte am 1. Mai Danzig besetzen

Die englische Presse veröffentlicht sensationelle Berichte von einer bevorstehenden Besetzung des Freistaates Danzig durch Polen am 1. Mai. Nur durch die Intervention Frankreichs und des Grafen Gravina, des Oberkommissars von Danzig, soll dieser polnische Handstreich in letzter Minute verhindert worden sein. Polen soll, ebenfalls englischen Meldungen zufolge, im Korridor-Gebiet bedeutende Truppenmassen konzentriert haben. Polen dementiert die Meldungen, ebenso wie die zuständige Stelle des Danziger Senats. Unter Bild zeigt das Porträt des Grafen Gravina.

Russland würde nicht ruhig zusehen können

Die Meldung englischer Blätter über eine beabsichtigte Belagerung Danzigs durch die Polen hat in Moskau größtes Aufsehen erregt. In politischen Kreisen wird erklärt, die polnische Regierung würde, wenn sie einen solchen Schritt unternehmen, die Lage in Osteuropa erheblich verschärfen. Die russische Außenpolitik legt Wert auf das Weiterbestehen Danzigs als Freistadt. Das Danziger Problem sei völlig anders als die Wilna-Frage. Ein polnischer Streich gegen Danzig könnte in Osteuropa unablässbare Folgen hervorrufen.

Das Geheimnis des Reichsrates

Deutschlands "heimliche Regierung" im Kampf.

Die politische Unzufriedenheit der Länderwahlen läßt das Problem des Reichsrates erneut in den Vordergrund rücken. Allenthalben spricht man in diesen Tagen wieder vom Reichsrat. Es scheint draußen nicht verborgen geblieben zu sein, daß jetzt da das "wirkliche Parlament" vor der Mitwirkung an Gesetzgebung und Verwaltung nahezu ausgeschlossen ist, dem Reichsrat eine besondere Bedeutung zukommt. Die Reichsminister bedienen sich seines Rates. Dem Außenstehenden

kommt es vor, als habe der viel elastischere Reichsrat in der letzten Zeit weitestens einen Teil der Funktionen des Reichstages mit übernommen.

Vom Reichsrat aus gedenkt insbesondere die nationale Opposition (sofern das Parlament "versogen" sollte), den neuesten Vorstoß nach der Macht im Staat zu unternehmen.

Wie steht es also mit dem Reichsrat? Über die Aufgaben und über die Zusammenfassung des Reichstages weiß man draußen Bescheid. Alles, was das Parlament tut, dredit und beschließt, spielt sich gewissermaßen vor den Augen des Volkes ab. Der Reichsrat aber scheut die Öffentlichkeit. Ein Nürnbacher Wahrheit steht schon in jener Aussaffung, die sich etwa so äußert: Der Reichsrat ist in der parlamentarischen Zeit Deutschlands "heimliche Regierung" geworden.

Der Aufgabenkreis des Reichsrates läßt sich leicht umschreiben. Ihm ist durch die Verfassung die Pflicht auferlegt, als Vertretung der deutschen Länder bei der Gesetzgebung und Verwaltung das Reich zu beraten und zu unterstützen.

Eine Art überparteiliches Parlament also und ein Gegengewicht gegen den Berliner Centralismus.

Jedes der 17 deutschen Länder entsendet in den Reichsrat mindestens einen Vertreter. Auf 700 000 Einwohner eines Landes soll in der Regel eine Stimme im Reichsrat entfallen. Diese Bestimmung wird allerdings hinzuaddiert: Preußen stark eingehend: Sein Land darf im Reichsrat durch mehr als zwei Fünftel aller Stimmen vertreten sein. So kommt es, daß die deutschen Länder im Reichsrat, der augenblicklich 68 Mitglieder zählt, folgendermaßen vertreten sind: Preußen mit 27, Bayern mit 11, Sachsen mit 7, Württemberg mit 4, Baden mit 3, Thüringen, Hessen und Hamburg mit je 2 und Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Bremen, Lippe, Altona, Mecklenburg-Strelitz, Waldeck und Schaumburg-Lippe mit je einem Mitglied. Die Reichsratsmitglieder werden in der Regel durch die zuständigen Landesregierungen ernannt. Doch ist auch hier mit Preußen eine auffällige Ausnahme gemacht.

Die preußische Regierung darf nämlich nur die Hälfte der preußischen Reichsratsmitglieder von sich aus ernennen. Die andere Hälfte des Preußen "nach Auseinandersetzung durch die Provinzialverwaltungen". Das will also heißen, daß das überparteiliche Prinzip im Reichsrat auf dem Rücken Preußens bis zum letzten durchgeführt wird. 18 von den 27 preußischen Reichsratsmitgliedern sind also nicht an Institutionen der preußischen Regierung, sondern nur an ihr eigenem Gewissen gebunden. Es kann also vorkommen — und es ist in der Vergangenheit schon oft vorgekommen — daß die preußischen Reichsratsmitglieder keineswegs einheitlich abstimmen. Das politische Gewicht Preußens wird durch solche Kautioen wenigstens im Reichsrat ziemlich aufgehoben. Im Grunde bezog Preußen dort keinen größeren Einfluß als die süddeutschen Länder. Von Preußen aus mußte man in den letzten Jahren vergleichende Versuche, im Reichsrat eine einheitliche Stimmabgabe Preußens zu erwirken.

Die Reformbedürftigkeit dieser in Weimar geschaffenen Institution "Reichsrat" leuchtet jedem ein.

Es fehlte nicht an beachtlichen Vorschlägen, dieses Parlament des Reichsrates umzugestalten und für die Reichspolitik besser als bisher nutzbar zu machen. Das bekannte Projekt über die Reform des Reichsrates ging aus dem "Bund zur Erneuerung des Reiches" hervor, dessen leitender Kopf auch heute noch der Reichsbankpräsident Luther ist. In einer selbständigen Denkschrift "Das Problem des Reichsrates" regt jener Bund im Rahmen einer allgemeinen Reichsreform die Erweiterung des Reichsrates zu einer Art "zweiten Kammer" an. Das Projekt des Lutherbundes ist damals, als es anstaute im Herbst 1920, in Deutschland viel besprochen worden. Aber die Zeit zu einer wirklich durchgreifenden Reichsreform, mit der natürlich eine Umgestaltung des Reichsrates Hand in Hand gehen mußte, war noch nicht gekommen.

Inzwischen vermochte der Reichsrat seinen Machtbereich nur noch zu erweitern.

Die Weimarer Verfassung bestimmte schon, daß zur Einbringung von Gesetzesvorlagen, die Reichsregierung beim Reichstag seine Zustim-

mung erforderlich sei. Dem Reichsrat steht weiterhin verfassungsmäßig zu, gegen die vom Reichstag beschlossenen Gesetze binnen einer bestimmten Frist Einspruch zu erheben. Der Reichsrat muß angehört werden, wenn im Reichshaushaltplan Erhöhungen oder Neuregelungen von Ausgaben erfolgen. Rechts- und Verwaltungsverordnungen gehen im allgemeinen nur dann heraus, wenn sich auch der Reichsrat und seine Ausschüsse mit ihnen beschäftigt haben. Daß die Reichsregierung den Reichsrat über alle Regierungsgeschäfte auf dem laufenden zu halten hat, versteht sich von selbst. Die elf Ausschüsse des Reichsrates leisten auch für die Gesetzgebungsarbeit der Reichsregierung wichtige Vorarbeiten. Es kann also nicht ausbleiben, daß in einer parlamentarischen Zeit der Reichsrat gewissermaßen über sich selbst und seinen Aufgabenkreis hinauswächst.

Ein "geheimes Parlament" ist hier am Werk; es kann die Regierungsbürokratie weiterrieben oder hemmen.

Der Reichsrat ist als überparteiliches Parlament ganz und gar abhängig von den Länderregierungen. Erhalten beispielweise Bayern, Sachsen, Württemberg und einige andere Länder eine nationalsozialistische Regierung, dann werden selbstverständliche politisch rechtsstehende Männer in den Reichsrat delegiert. Es könnte sogar der Fall eintreten, daß die Arbeit einer links eingestellten Reichsregierung durch einen nach rechts orientierten Reichsrat stark behindert wird. Änderungen, die Probleme "Reichsrat" sind von heute auf morgen unmöglich. Über es scheint doch geraten zu sein, daß man auch in der Offenlichkeit die Vorgänge in und um den Reichsrat stärker beachtet.

bare Krise ein länges Verhandeln nicht zulassen habe. Man müßte dem Finanzminister dankbar sein, daß er die völlige Verstaatlichung der Banken vermieden habe. Es lasse sich aber nicht leugnen, daß

die Sanierung auf Kosten der Allgemeinheit geschehen

sei. Allerdings sei sie im Interesse der deutschen Volkswirtschaft notwendig gewesen, aber man hätte alle Banken einbeziehen müssen.

Reichsfinanzminister Dr. Dietrich betonte, daß soon fest für einen gewissen Einfuß des Reiches, der den Opfern entspreche, gesorgt sei.

Die gegenwärtige Zusammensetzung des Bankwesens bedeute, wenn es nicht abgemildert werde, ein Verhängnis.

Die Länder und die Provinzen müßten selbständige Bankwesen erhalten. In München und Karlsruhe sowie in Sachsen sei dies in gewissem Sinne auch erreicht worden. Um es weiter durchzuführen, werde die Reichsregierung ihr Hauptaugenmerk dem Genossenschaftsbankenwesen zuwenden. Solche Genossenschaftsbanken müßten wieder häufig gemacht werden. Auch die Sparkassen seien in diesem Rahmen zu berücksichtigen.

Sehnsucht nach der Monarchie

Auf der Reichsvertretersitzung des Nationalverbandes Deutscher Offiziere wurde folgende Entschließung angenommen: "In politisch hochbedeutsamer Zeit erklärt der Nationalverband Deutscher Offiziere voller Einmütigkeit, daß nach dem Erfolg des 24. April der nationale Kampf unentwegt weitergehen wird, bis das Hochziel des NDO und vieler getreuer Deutschen, die Wiederherstellung der monarchischen Staatsform unter Führung der angestammten Fürstenhäuser, die allein die politische Freiheit von Volk und Reich verbürgt, errungen sein wird."

Auf der Suche nach einem freundshaftlichen Ausgleich

Die Reichsregierung hat mit der russischen Regierung offizielle Beziehungen. Aber die großen finanziellen Schwierigkeiten eingesetzt, die mehrere tausend deutsche Ingenieure und Facharbeiter in Russland haben.

Bei dem Abschluß der Verträge zwischen deutschen Ingenieuren und Facharbeitern und der russischen Regierung ist im allgemeinen eine Bezahlung in der Form vereinbart, daß freie Wohnung, freie Versorgung, ein gewisser Betrag in Rubel und der Rest in Mark gegeben wird. Die Zahlung in Mark ist bringend notwendig, weil die Ingenieure und Facharbeiter ihren Familien in Deutschland Geld zusammen lassen müssen, und weil sie mit der deutschen Mark auch ihre Sozialversicherungsbeiträge in Deutschland zahlen. Die russische Regierung hat den Versuch gemacht, bei den Erneuerungen von Verträgen die Abzahlung in Mark allmählich zu streichen. Die Rubel sind im allgemeinen kein entsprechender Gegenwert für die geleistete Arbeit, und das Fehlen von Markbeträgen hat das Überbreiten der deutschen Grenze unmöglich gemacht.

Die Sowjets rüsten

Die Rede, die der Kriegsminister der Sowjetunion, Boroditsch, anlässlich der Massenfeiern gehalten hat und in der er die Arbeiten der Union zur Landesverteidigung besonders hervorhob, haben, wie aus Moskau gemeldet wird, dort bereits alarmierend gewirkt. Angefischt der Bevölkerung der Sowjetunion im fernen Osten macht sich die Sowjetunion auf Zwischenfälle gefaßt und hat daher die in Wladivostok stationierte Abteilung der Sowjetflotte, die täglich eine längere Fahrt machen wollte, angewiesen, im Hafen zu bleiben. An der mandschurischen Grenze sind die zuverlässigsten Regimenter stationiert worden. Auch die ganze Industrie ist auf Kriegsführung eingestellt worden.

Neuer Konfliktstoff

Das geheimnisvolle Verschwinden zweier japanischer Seefahrer hat die japanische Regierung zum Anlaß genommen, neue japanische Truppen in Shanghai zu landen. In der Stadt ist darüber eine allgemeine große Aufregung entstanden.

Singapur, 3. Mai (Radio). Der Anschlag auf die 2 japanischen Seefahrer, die an der Grenze der chinesischen Stadt Tschao-ping auf Posten standen, konnte noch nicht aufgeklärt werden. Als ihre Ablösung eintraf, stand sie nur noch die Leiche eines der Soldaten, während der andere spurlos verschwunden war.

Die Dollarkaufkraft soll wiederhergestellt werden

Washington, 3. Mai (Radio). Mit 289 gegen 59 Stimmen nahm das Repräsentantenhaus die Goldborough-Vorlage an, die das Schatzamt und das Bundesreservenamt verpflichtet, die Dollarkaufkraft auf der Grundlage des Durchschnittes der Jahre 1921 bis 1929 wiederherzustellen.

Wettervorberichtage.

Zeitweise aufwärtsende Winde aus West bis Nord. Weit trüb, etwas Temperaturzusammenhang. Zeitweise Nebelschichten.

Man glaubt, auf dem richtigen Wege zu sein Atomzertrümmerung gelungen?

vorstellen könnte, denn zum ersten Male sei es gelungen, auf die gefährliche Weise mehr Energie zu gewinnen, als man aufgewandt habe.

Dr. Cockcroft selbst erklärt, daß er und sein Mitarbeiter bei ihren Versuchen zur Atomzertrümmerung auf elektrischem Wege ohne Zuhilfenahme radioaktiver Mittel Spannungen zwischen 100 000 und 500 000 Volt anwenden wollten. Bei 120 000 Volt seien von den Atomen verschiedener Elemente — so des Lithiums — Heliumkerne abgespalten worden, und zwar unter

Entwicklung von Energiemengen, die 100- bis 110mal so groß waren, wie die zur Spaltung angewendeten Energien.

Allerdings trete dieser Energiegewinn nur in einem Falle von 10 Millionen möglichen Fällen ein. Man habe dieses Ergebnis erst in den letzten 14 Tagen erzielt, wisse aber nun, daß man sich auf dem richtigen Wege befindet. Insbesondere bleibe zu prüfen, wie die Verluste bei Anwendung noch höherer elektrischer Spannungen verlaufen würden.

Tardieu reicht Herrriot die Hand

Erst die Stichwahl entscheidet

Am Montagnachmittag lag das amtliche Ergebnis für 60 Wahlkreise in Frankreich und Algerien vor. Danach sind 248 Abgeordnete gewählt, während 307 Sitze durch die Stichwahl besetzt werden müssen. Nach der endgültigen Berechnung erhöht sich die Zahl der gewählten Konservativen von zwei auf drei, die der Linkspartei (Tardieu-Gruppe) von 35 auf 27, die der radikalen Linken von 24 auf 25 und die der unabhängigen Kommunisten von zwei auf drei.

Und bringt der französische Wahlausgang keine Vorteile

Die Entscheidung des französischen Volkes ist nicht ganz so ausgefallen, wie sich das die politischen Sterndeuter dachten.

Bon einem Bergrecht nach links kann keine Rechte sein.

Die Linksparteien vermögen nur schwach und unregelmäßig an Boden zu gewinnen. Das "Kartell der Linken", das viele schon in unmittelbarer Nähe glaubten, steht nicht wieder auf. Soweit sich die politische Lage auf Grund des bisherigen Wahlausgangs beurteilen läßt, kann man folgendes sagen: Die Sozialisten werden etwa in der gleichen Stärke wie bisher

in die neue Kammer eingehen. Besser schlugen sich unter der Führung des Lyoner Bürgermeisters Herrriot die Radikalos. Der 1. Mai machte seine Partei zwar zur weitaufräufigen Partei Frankreichs, gab aber Herrriot alle Machtvollkommenheit noch nicht in die Hand.

Die bisherige Regierung Tardieu steht sich bekanntlich auf die Parteigruppen der Mitte und der gemäßigten Rechten.

Die Kammermehrheit Tardiefs wurde etwas verringert, aber keineswegs besiegt.

Wenn Tardieu Lust dazu verspürte, brauchte er sein bisheriges Kabinett nicht "überholen" zu lassen. Wahrscheinlich wird er aber seiner besseren politischen Einsicht nachgeben und einer Konzentrationstregierung das Wort reden. An dem Wahlergebnis ist wenig zu deuteln: Die Franzosen wollen in dieser Krisenzeit

eine Regierung der nationalen Konzentration,

der Franzose steht nun einmal in einer Konzentrationstregierung auf der Basis der Mitte die einzige Gewähr für die Überwindung von Krisen. Also wird es wohl dazu kommen, daß man Herrriot freundlich einladen wird, entweder diese Konzentrationstregierung selbst zu bilden oder sich an ihr maßgeblich zu beteiligen. Tardieu wird es dabei zu verhindern wissen, daß man ihm die Führung der Außenpolitik aus der Hand nimmt. Politisch bleibt alles alles wie bisher. Eine Regierungsteilung der Radikalos, der stärksten bürgerlichen Partei Frankreichs, ändert an dem Kurs der französischen Politik nichts.

Ausprache über die Reichshilfe bei der Bankenfusion

Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde am Montag teilweise vertraulich die gesamte Sanierungsbaktion der Reichsregierung zugunsten der Banken erörtert. Der Berichterstatter, Abg. Dr. Hilferding (Soz.) wies darauf hin, daß im Unterabschluß unter den vertretenen Parteien, abgesehen von den Kommunisten, Übereinstimmung darüber geherrscht habe, daß ein staatlicher Eingriff in das Bankwesen notwendig sei. Ein privatwirtschaftliches Arbeiten der Großbanken gebe es im volkswirtschaftlichen Sinne nicht.

Praktisch stehe immer die Reichsgarantie hinter einer Großbank und müsse in einer Krisenzeite zur Tasche werden.

Diese Verhältnisse seien auch keineswegs auf Deutschland beschränkt. Es sei im übrigen kein Geheimnis, wenn er mitteile, daß gegen die Nationale Bank mit der Dresdner Bank lange Zeit große Widerstände aufgetreten seien. Das trockne eine Sanierung zustande gekommen sei, habe im volkswirtschaftlichen Interesse gelegen. Die erforderlichen Mittel hätten vom Reich nicht ohne Schwierigkeiten aufgebracht werden können. Die Reichsbank habe sich bereit erklärt, aus ihrem Gewinn 200!

Millionen RM zu geben, damit Beteiligungen an Banken erworben werden könnten. Sanierungen würden nicht allein durch das Reich durchgeführt, sondern sie sind auch mit Hilfe der Reichsbank.

Die Beteiligungen des Reiches an den einzelnen Banken belaufen sich auf insgesamt 115 718 000 RM.

Davon entfielen 238 508 000 RM auf Ausgaben für Aktienkauf, 307 140 000 auf an die Banken gelieferte und von ihnen zurückzuzahlende Beiträge, 185 Millionen RM auf verlorene Abschüsse und 285 070 000 RM auf Bürgschaften.

In der Ausprache erklärte der Zentrumsabgeordnete Dr. Köhler, die Banken hätten in der Reichsregierung recht gnädige Richter gefunden. Die Sanierung müsse sich jetzt gegenüber der Wirtschaft auswirken und darf nicht als Selbstzweck für die Banken betrachtet werden. — Der deutsch-nationale Abgeordnete Dr. Quaas hielt es für notwendig, daß dem Reichstag eine genaue Uebersicht über sämtliche Kreditermächtigungen vorgelegt werde. Abg. Dr. Hilferding (Soz.) erklärte, daß es Sache der Reichsregierung sein müsse, sich einen ihren Opfern entsprechenden Eindruck bei den Banken zu sichern. Der volkswirtschaftliche Abgeordnete Cremer wies darauf hin, daß dem Parlament ja nur noch abrig bleiben, seine Bemerkungen zum Ablauf der Dinge zu machen.

Allerdings sei anzuerkennen, daß die für

Dresden

Strassenbahnnachrichten

In der Nacht zum 4. Mai von 0.15 bis 5 Uhr werden wegen Bauarbeiten auf der Güstenstraße umgeleitet: Linien 2 und 20: (nur in der Richtung Stadtwarts) zwischen Hüttenstraße und Pirnaer Platz über Blasewitzer, Gerolzhöfe, Sachsenplatz, Marschallstraße, Ringstraße.

Baumblut-Sonderzüge

Am Himmelfahrtstag wird die Baumblut im unteren Elbtal in schönster Entfaltung stehen. Zur Bewältigung des zu erwartenden starken Verkehrs wird die Reichsbahn neben den fahrmöglichen Zügen noch Sonderzüge ablassen, so dass folgende Verbindungen ergeben:

Linie Dresden-Gossebaude-Niederwartha

Hinfahrten: ab Dresden Obf. (Ostbau) 8.19; 10.07; 12.12; 18.00; 13.25; 18.55; 14.22; 15.00 und 15.30.

Rückfahrten: ab Niederwartha 17.33; 18.23; 19.23; 19.48; 20.54; 22.40 und 23.39;

ab Gossebaude 17.00; 17.38; 18.10; 18.27; 18.40; 19.00; 19.30; 19.43; 19.52; 20.30; 20.58; 21.30; 22.44 und 23.48.

Linie Dresden-Nadebeul-Goswig

Hinfahrten: ab Dresden Obf. (Nordhalle) 6.40; 7.12; 7.44; 9.12; 10.47; 11.28; 11.58; 12.31; 13.24; 14.23.

ab Dresden-Neustadt 9.11 und 14.24.

Rückfahrten: ab Goswig 17.10; 17.51; 18.17; 18.58; 19.45; 20.42; 21.21; 22.25; 23.28; außerdem ab Köthenbroda 19.45 und 20.38.

Alle Züge führen 2. und 3. Klasse. Zur Mittagszeit gelten auch die ermäßigten Sonntagsausfahrtkarten, deren Preis in 3. Klasse bei jeweils von Dresden Obf. nach Gossebaude 60 RM. und nach Nadebeul 60 RM. beträgt.

Bei günstiger Witterung werden die Sonderzüge auch Sonntag, den 8. Mai, abgelaufen.



Das Erzgebirge wirbt für seine Spielwaren

In Dresden veranstaltete der Verband der erzgebirgischen Spielwareninteressenten eine Ausstellung, die den Zweck hatte, die Öffentlichkeit auf die schwierige Lage der erzgebirgischen Spielwarenindustrie aufmerksam zu machen. Über diese wirtschaftliche Seite der Angelegenheit sprach Syndikus Menzel, während Professor Seifert von den Staatlichen Spielwarenschulen Grünhainichen-Seiffen den mehr künstlerischen Sinn der Verarbeitung umriss. Wie im Winter der Weihnachtsmann, so soll am Johannistag das Johannismännchen den Kindern die schönen Spielsachen aus dem Erzgebirge überbringen. Mit großem Interesse und lebhaftem Beifall wurde der Vortrag aufgenommen, den hofrat Professor Dr. Oskar Seifert über die Aufgaben des Mädchens in unserer Jugendwelt hießt. Schließlich fand die Aufführung eines Filmes statt, der das Erzgebirge, Land und Leute und ihre Arbeit, in anschaulicher Weise schilderte.



h. Überall Dohnebau. Nach Ablauf des bisherigen Tarifs wurde den Arbeitern der Dresdner Mühlenindustrie am 30. April die Kündigung zugestellt, ihnen aber freigestellt, um Abhören weiter zu arbeiten, die etwa 18% niedriger sind als die bisherigen. Die Kündigungsrücktritt läuft am 4. Mai ab. — Bei der Dresdner Straßenbahn A.G. sind die Wöhne der Ausbildungsbauarbeiter mit Wirkung ab 2. Mai um 10% gekürzt worden.

h. Bauarbeiter-Ausstand in Dresden. In Dresden ist am Montag ein Ausstand der Bauarbeiter ausgebrochen. Nach Ablauf des bisherigen Tarifvertrags am 30. April feierten die meisten Arbeitgeber den Lohn für Maurer und Zimmerer von 1.15 auf 0.85 und für Bauhilfsarbeiter von 0.95 auf 0.66 RM. herab. In einer ganzen Anzahl von Betrieben legten darauf die Arbeiter die Arbeit nieder. So arbeiten an der Schlachthofbrücke nur noch zwei Hilfsarbeiter und die Poliere. Auch in Nadebeul sind die Arbeiter in den Ausstand getreten, bessgleich in Leipzig an verschiedenen Baustellen. Wie wir erfahren, sollen erst in der zweiten Hälfte dieses Monats neue Tarifverhandlungen stattfinden. Da die Bautätigkeit überaus gering ist, kommt diesen gegenwärtigen Kampagnnahmen keine allzu große Bedeutung zu. Die Arbeitslosigkeit beitragt in den letzten Wochen im Sachsenischen Baugewerbe 84,8% gegen 87,1% in der Vorwoche und gegen 87,1% in derselben Woche des Jahres 1931.

h. Der 70. Geburtstag von Professor Brandt. brachte dem die Schwelle des Greisenalters in bemerkenswerter Frische und Rüstigkeit überschreitenden Direktor unseres Zoologischen Gartens eine Fülle von Glückwünschen und Ausmerksamkeiten. Mit einem meidlichen Morgengruß der Philharmoniker unter Feierfeier! Zeitung begann der Montag. Dann trat "Buschi" mit einem Blumenstrauß zu einer kurzen, aber wohligesetzten Begrüßung ins Zimmer. Im weiteren Verlauf des Vormittags erschienen immer neue Gratulanten. Eine Abordnung seiner jehigen und späteren Schüler unter Führung von Prof. Dr. Tobler überreichte eine von der Berliner Bildhauerin Sophie Wolff geschaffene Bronzebüste des Geburtstagskindes. Als sein

ältester Schüler sprach Prof. Dr. Schmeil, der ein wissenschaftliches Werk überabgab. Glückwunschkarten sandten u. a. Ministerpräsident Schied, Oberbürgermeister Dr. Kühl, die städtischen Behörden, zahlreiche deutsche und ausländische Tiergärtner usw. Am Abend fand zu Ehren von Prof. Brandes ein Fadelzug statt, der von Studenten der math.-nat. Fakultät sowie von einigen Korporationen gebildet wurde. Die Ansprache hielt Prof. Kurt Moebius. Ein Kommers in den Räumen des Zoologischen Gartensrestaurants bildete den Abschluss.

h. Tarifkündigung. Vom Arbeitgeberverband des Dresdner Großhandels e. V. Dresden, und dem Verein Dresdner Spediteure e. V. sind der bestehende Manteltarifvertrag und das zurzeit gültige Gesamtvertragsabkommen zum 31. Juli bzw. 31. Mai d. J. gekündigt worden.

h. Strassenbahnscheine gestohlen. Am Neustädter Bahnhof wurde am 19. April kurz vor 6 Uhr nachmittags aus einem Autobus eine braunlederne Aktentasche gestohlen. Sie enthielt u. a. 500 Teilstreckscheine, Kinderkarten, Zwölferkarten, Kinderfahrscheine und eine Dienstmarke Nr. 8711. Mitteilungen hierzu erbitte die Kriminalpolizei nach Zimmer 85 b.

h. Die Feuerwehr wurde heute früh 1.51 Uhr nach Zittauer Straße 4 alarmiert, wo in der Küche ein Fußboden- und Balkenbrand, der freigelegt wurde, entstanden war.

h. Landesverband Evangelischer Arbeitervereine. Der für dieses Jahr in Mittweida geplante Evangelische Arbeitertag findet nicht statt und ist der wirtschaftlichen Röte wegen aufs nächste Jahr verschoben worden. Dafür findet eine gejährlängliche Jahreshauptversammlung in Dresden statt. Der Bezirksverband Dresden hält Sonntag, den 29. Mai, einen Bezirksverbandstag in Pillnitz ab.

h. Der Trick des Käntionschwindlers. Aus Berlin wird uns berichtet: Auf einen nicht alltäglichen Schwindlertrick in ein junger Landwirtschaftsbeamter namens Fritz Bleimel aus Dresden hereingefallen. Er hatte in einer Zeitung eine Anzeige gelesen, wonach ein Gutsherr Dorf von Flemming einen Inspektor suchte. Auf dieses Anserat bin meldete er sich, worauf er nach Berlin gerufen wurde. In einer vornehmen Pension lernte er Herrn von Flemming kennen, der sich angelehnkt nach seinen Familienverhältnissen erklärte und sich von ihm seine sämtlichen Papiere geben ließ. Der junge Mann, der dem tödlich gekleideten und sehr gepflegten Gutsherr nicht einen Augenblick misstraut hatte, musste jedoch hinterher erkennen, dass er einen erfahrfreien Schwindler zum Opfer gefallen war. Der angebliche Gutsherr hatte nämlich unter dem Namen des jungen Mannes an den Vater nach Dresden telegraphiert, und die sofortige Überförderung von 800 Mark als Kautions für die zu übernehmende Inspektionsstelle gefordert. Das Geld traf tatsächlich auch ein, und "Herr von Flemming" holte es sich wieder. Auf die Anzeige des Geisbaden kam hin wurden umfangreiche Nachforschungen eingeleitet, die zu dem überraschenden Ergebnis führten, dass man es hier mit einem der gefährlichsten internationales Hochstapler, einem gewissen Armand Schnurrey, zu tun hat, der von nicht weniger als 40 Staatsanwaltschaften des In- und Auslandes wegen aller möglichen Beträgerien und Fälschungen verfolgt wird. Von Schnurrey, der 30 Jahre alt ist und aus Nadeberg kommt, fehlt bisher jede Spur.

h. Drei tödliche Gasvergiftungen. Am Montagnachmittag wurde die Sanitätsmannschaft der Feuerwehr nach Sebnitzer Straße 45 und Reizigerstraße 46 alarmiert, wo ein 67-jähriger Mann lag, eine 68-jährige Frau ihr Leben mit Leuchtgas beendet hatten. Heute früh machte in seiner Wohnung Marschallstraße 41 ein 68-jähriger Mann mit Gas seinem Leben ein Ende. In allen drei Fällen blieben die Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

h. Ein Leichtkraftwagen, Marke "DKW" II 41286, Motor- und Fahrgestellnummer 258761, wurde am 30. April, kurz vor Mitternacht, in der Bauhner Straße unberechtigt weggefahren.

Dresden-West

Auf in die Baumblut!

Wenn in diesen Tagen die Obstbäume sich festlich zu präsentieren beginnen, dann zieht es den Städter mit Gewalt hinaus in Gottes schöne Welt. Der Dresdner Weizen ist das Ziel Laufender, die den grauen Mauern der Häuser entfliehen, um sich an den lachenden Harpen der sich verjüngenden Natur zu erfreuen.

Als dankbare Baumblutpartien seien empfohlen:

Bon Cotta die Roquettestraße über die Eigentümlichkeiten oder ab Briesnitz (Straßenbahnhaltestelle Merzbiger Straße) an der Kirche vorbei die Merzbiger Straße hinaus bis zur Weitemühle und dann den gekennzeichneten Weg nach der Böhmer Mühle. Man kann auch über die Eigentümlichkeiten am Volkssbad vorbei durch den Böhmer Grund gehen. Wer mit der Straßenbahnlinie 18 fährt, der geht von der Gottfried-Keller-Straße durch die Steinbacher Straße an der Leutewitzer Windmühle vorbei nach Omsewitz, durch den Omsewitzer Grund und am Kriegerdenkmal vorüber nach der Böhmer Mühle und dem Böhmer Grund. Wer den Autobus 3 benutzt, fährt bis zur Endstation in Döbelnwald und geht dann

durch den Omsewitzer Grund nach der Böhmer Mühle.

Von der Böhmer Mühle lassen sich verschiedene Wege in die Baumblut einstehen: über Merzbiger, Leutewitzer nach der Albrechts Höhe und Gosebaude, oder über Merzbiger, Weißbach, Steig, Gosebaude, oder Podemus, Merzbiger, Weißbach, Steig, Gosebaude, oder Leutewitzer, Weißbach, Steig, Gosebaude. Sehr zu empfehlen ist auch der Weg von der Böhmer Mühle über Brabitsch nach Loschwitzer-Waldsiedlung, Gosebaude, Oberwartha, oder von Brabitsch nach Rennersdorf, dem Staubdecken und Oberwartha.

Wenn man in Briesnitz die Merzbiger Straße benutzt, kommt man an der Weitemühle vorbei nach Merzbiger, Weißbach, Steig, und wandert weiter nach Gosebaude, Leutewitzer, Gosebaude usw.

Empfehlenswert ist auch folgender Weg: Mit der Straßenbahnlinie 19 bis Pfaffengrund (Kemnitz), die Böhmergrundstraße bis zur Straße Am Krichberg. Diese rechts aufwärts, auf dem Waldweg weiter bis Weißbach. Vor dem Gasthof Iltis durch das Dorf bis zum Leutewitzer Tafelhof, an diesem links, dann rechts weiter bis zur Albrechts Höhe mit schönem Fernblick. Zurück den sogenannten Hangweg.

Rennersdorf mit dem oberen Staubdecken erreicht man von der Böhmer Mühle aus über Brabitsch oder von Weißbach aus über Merzbiger, Leutewitzer und Brabitsch. Durch den Gosebaude Grund vorbei an der Loschwitzer-Waldsiedlung erreicht man ebenfalls Rennersdorf.

Zu einem Baumblutausflug gehört der Besuch der Gosebauder Windmühle. Von ihr wandert man nach Gosebaude oder geht an der Elbe zurück nach Gosebaude und Briesnitz.

Der bekannteste und am meisten begangene Baumblutweg ist der sogenannte Hangweg. Er führt am Eisenbahnhaltepunkt Kemnitz direkt in das Baumblutzentrum nach Gosebaude, vorbei am Bergrestaurant Linde, Wilhelmburg, Eisweiheranlage, Niederwartha. Wenn man weiter auf das Hochplateau geht, besucht man die herrlichen Aussichtspunkte Oberberg, Parkschänke, Herrenturm, Oberwartha usw. Von jeder dieser Höhen hat man einen herrlichen Blick auf das Blütenmeer.

Beliebt ist auch der Weg von Wölfnitz über Gompitz, Pennrich oder Oderwitz nach dem Böhmer Grund.

In der Südwestlichen Gegend Dresden sind leicht erreichbar der Krichberg, die Obbaumallee in Döbeln, Röckholz, Peterwitz. Zurück kann man nach Rauhly oder Gosebaude geben.

Auch in den Kirschplantagen in der Nähe der Stadt, beispielsweise gegenüber dem Gasthof Wölfnitz, an der Leutewitzer Windmühle, im Weidental kann man schon das Blütenwunder sehen. Aufmerksam sei noch gemacht auf die mit Obstbäumen bepflanzten Straßen in Vorstadt Plauen.



Die Baumblüte dürfte sich erst im Laufe der Woche voll entfalten, so dass am Himmelfahrtstag die Kirschbäume im schönen Blütenkleide prahlen werden. Birnen und Apfel sind noch weiter zurück, so dass auch an den beworckenden Feierlagen das Blütenwunder noch zu sehen sein wird.



I. Das sonnige und milde Wetter, das uns den ersten Maisonntag genießen ließ, hat leider keinen Bestand gehabt. Hatte der Sonntag am Nachmittag schon einen Schönheitschleier durch den aufkommenden Wind, so ließ die Wärme schon am Montag empfindlich nach und heute begrüßt uns der junge Tag mit einem Wollfenne, Frische und Regenschauern. Das ist Jammerischade, wenn auch ein warmer Gewitterregen sehr erwünscht gewesen wäre. Selen war der blühende Lenz heiter erlebt als in diesem Jahre, in diesem Notwinter, der endlich hinter uns liegt. Es musste uns deshalb am Sonntag mit besonderer Freude erfüllen, doch dieses Sehnen endlich gestillt wurde. Hoffen wir, dass der Himmelfahrtstag uns erneut mit Kind und Kegel in das blühende Revier führen kann und die Elemente unsere Freude nicht verderben.

Südvorstadt. Übergabe eines Sports und Spielplatzes. Die beiderseits des Böschungsweges für das Pädagogische Institut der

Technischen Hochschule und den Sportverein Dresdenia von der Stadt errichtete Sport- und Spielplatzanlage soll morgen Mittwoch, den 4. Mai, 10 Uhr, zur Benutzung übergeben werden. Stadtrat Dehoni erlässt Bimmengen wird als Vorstand der Verwaltung der Gartenanlagen, nach deren Entwurf und unter breiterer Bauleitung die Anlage errichtet worden ist, die dem Vertreter des Rates, Stadtrat Köppen, übergeben. Dieser wird sodann die Anlage in die Verwaltung des Schulamtes, Abt. für Leibesübungen, übernehmen und sie dem Pädagogischen Institut der Technischen Hochschule und dem Sportverein Dresdenia zur Benutzung freigeben.

Dr. Lößnau. Goldene Hochzeiten feiern im April das Ehepaar Janke, Bünaustraße 9, das Ehepaar Pfahl, Hohenzollerstraße 36, das Ehepaar Leunert, Wallstraße 26 und das Ehepaar Hammer, Stolzestraße 52. Die ersten beiden Paare wurden durch Pfarrer Schulze, die letzten beiden durch Pfarrer Heinemann eingeseignet.

Dr. Lößnau. Einen Schuhladen eröffnet. In der Kesselsdorfer Straße sprengten Einbrecher in der Nacht zum 20. April den Schaufenster eines Schuhgeschäfts auf und entwendeten Sandalen, Turnschuhe, Niederkreizer, Dachdeckerschuhe und sogenannte Patentschlüpfers.

Dresden-Lößnau. Turnerschaft 1877. Die Spielabteilung der Turnerschaft kann jetzt auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Die Anfänge der Spielbewegung im Verein gehen bis auf das Jahr 1888 zurück. Eine planmäßige Pflege des Spieles war aber nicht möglich, da es an geeigneten Plätzen fehlte. Der Aufstieg begann erst 1900, als der Verein auf dem schönen Platz des Volksparkvereins "Naturhübsch" an der Williamstraße ein Unterkommen fand und der Spielbetrieb organisiert wurde.

In der Südwestlichen Gegend Dresden sind leicht erreichbar der Krichberg, die Obbaumallee in Döbeln, Röckholz, Peterwitz. Zurück kann man nach Rauhly oder Gosebaude geben. Auch in den Kirschplantagen in der Nähe der Stadt, beispielsweise gegenüber dem Gasthof Wölfnitz, an der Leutewitzer Windmühle, im Weidental kann man schon das Blütenwunder sehen. Aufmerksam sei noch gemacht auf die mit Obstbäumen bepflanzten Straßen in Vorstadt Plauen.

Dr. Görlitz. Flugagenten abhanden gekommen. Am 25. April in den Vormittagsstunden wurden in Dresden-Görlitz 2 Flugagenten gestohlen. Verschiedene Personen sollen zu jener Zeit in der Nähe des Görlitzer Rathauses einen Unbekannten beobachtet haben, der zwei Enten bei sich hatte. Der Mann wird beschrieben: Etwa 2 Jahre alt, 170 cm groß, kleidet mit dunkelbrauner Ledergade, Kniehosen und Sportmütze. Personen, die hierzu Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

Dr. Görlitz. Turnverein. Donnerstag, den 5. Mai, Gößwanderung durch den Weissenwald nach Döla bei Rabenau. Der Verein stellt 11.45 Uhr am Ratskeller Görlitz. Abmarsch 12 Uhr. Turnerinnen- und Jugendabteilung haben besondere Stellzeiten und Wanderwege.

Dresden-Rauhly. Sängerkreise. Die Gruppe Dresden-Alstadt-West im Sachsenischen Elbgau-Sängerbund unternimmt am Sonntag, dem 12. Juni, eine Sängerschaft (Herrenpartie) zum Besuch der Brudergemeinde in Freiberg i. Sa. Die Abfahrt ist auf 7 Uhr festgesetzt mit Sonderzug. Rückfahrt erfolgt am gleichen Tage, Sängerschaft, denen es nicht möglich ist, das Frankfurter Sängertag zu besuchen, soll dadurch ein kleiner Ausgleich geboten werden. Vorgesehen ist folgendes: Nach Ankunft in Freiberg Einmarsch mit Musik nach dem Brauhaus, anschließendVerteilung nach den Standquartieren und Besichtigung des Sehenswürdigkeiten Freibergs durch Mitglieder des Verkehrswesens. Von 11 bis 12 Uhr veranstaltet die Gruppe West ein Konzert auf dem

Sonder-Angebot!

Ein Posten frischer Blumenkohl Rose 20,-

Während der eben begonnenen Saison für Frischgemüse finden Sie täglich in unseren Verkaufsstellen frische Eingänge.

Große Auswahl! — Jeweils billigste Tagespreise!

Frische Radieschen rot	Bünd 7½,- weiß, Bünd 15,-
Große Schlangengurken	heute Stück 64,-
Frischer Spinat	heute Pfund 7,-
Junger Erdbeer-Rhab	

Obermarkt unter Mitwirkung des Schlegel-Völker-Tanzcafé vom DGB. Deutsches Lied, Dresden. Nachmittags finden zwangsläufige Ausflüge in die Umgebung Freibergs statt. Abends 7 Uhr findet im Hotel zum schwarzen Mohr Kommers der Freiberger und Dresdner Sänger statt.

Gompitz. Zwei Wohnhausneubauten werden hier errichtet. Sie kommen auf das Land neben der Schule und ist bereits mit den Erdarbeiten begonnen worden. Bauherren sind Gustav Mehner und Willy Hammer in Dresden. Bauleiter und Ausführender ist Oswald Kühne, Baugeschäft in Grumbach.

Gohlis. Baumblütfest in der Windmühle. Im Elbtal hat die erwähnte Natur ihr weihes Kleid angelegt. In schönster, verlockender Blütenpracht zeigen sich eine Unmenge verschiedener Obstbäume auch in der Gohliser Flur. Mitten in dieser Blütenpracht liegt materialisch die "Gohliser Windmühle", die Stätte der Erholung und Erbauung so vieler Dresdner und Naturfreunde. Wie schon wiederholt gemeldet, beginnt die allgemeine Baumblüte für Cossenbaude und Umgegend zur Himmelfahrt. Zu Tausenden werden ihre Bewunderer ins Elbtal pilgern. Wer aber möchte nicht auch der Görlitzer Windmühle einen Besuch abstatten? Dort wird bereits am Mittwoch durch ein Schlachfest das Baumblütfest eingeleitet. Wie alljährlich, wird dieses Schlachfest (siehe auch Inserat) am Vorabend des Baumblütfestes dem Windmüller und seiner Gattin viele Freunde und Gäste bringen, deren Parole lautet: Das gibt's nur einmal!

Dresden-Stieglitz. Frühlingsfest. Trotzdem unser Stadtteil schon viele Jahre nach Dresden einverlebt ist, hat er seinen Charakter als ehemaliges Dorf erhalten. Im gesellschaftlichen und im Vereinsleben merkt man das immer wieder. Die früheren weit besseren und sorgloseren Zeiten hat man noch nicht vergessen. Und gerade die jetzige Baumblüte erinnert an alte schöne Sitten, Gebräuche und Veranstaltungen. Um diese alten Volksveranstaltungen wieder ausleben zu lassen, hat der alteingeschene Wirt vom "Lindenholz" den Entschluss gefasst, in Gemeinschaft mit einigen Schauspielern in seinem Gartenlokal ein Frühlingsfest zu veranstalten. Es werden Karussells, Rad- und Verlosungsbuden usw. für groß und klein vorhanden sein. Am Donnerstag, dem 5. Mai ist der erste Tag des Frühlingsfestes. Das Fest wird bis Sonntag, den 8. Mai dauern. Von vielen Stieglitzer Einwohnern wird das Vorhaben des Lindenholzwirtes freudig begrüßt. Das Inserat in unserer heutigen Auslage besagt alles Nähere.

Cossenbaude. Ein Unterhaltungsabend. Am Donnerstagabend trat in Wüstnichs Gasthof die Nationalsozialistische Frauenschaft von Cossenbaude und Umgegend mit einem Deutschen Unterhaltungsabend vor die Öffentlichkeit, der ein voller Erfolg für die Veranstalter war. Eingeleitet wurde der farbenfrohe Abend mit der Ouvertüre zur Niedermaus, der dann die Begrüßung der Bürgerin der Frauenschaft, Fräulein Schneider-Stieglitz, folgte. Ihre Aufführungen fanden lebhaften Beifall. Die weitere Ablaufung des Programms zeigte u. a. einen Sprechchor — dargestellt von Hitlermädchen — wo Hoffnunglosigkeit und Slavische Gewöhnung an die derzeitigen mißlichen wirts-

chaftlichen Verhältnisse eines Teiles deutscher Volksgenossen verhainbildung wurde. Aber auch die deutsche Freiheitssbewegung unter Führung Adolf Hitlers wurde dargestellt von uniformierten Hitlermädchen unter Führung von Fräulein Heidrich, die mit ihren Wählern an die rechtsseitige Befreiung Deutschlands glaubt und die Hoffnunglosen wieder zu glaubensfrohen und mutigen Männermachen macht. Nun mehr führen fünf zehnjährige Mädchen einen Tanz — Rosen aus dem Süden — auf, der außerordentlich geistig. Als Kaiser-Stieglitz entledigte sich der für gehetzte Aufgaben mit einer Tanz-Grazie und innerem Miterleben, die allgemeine Bewunderung erregten. Aber auch ihre Partnerinnen haben das Publikum voll befriedigt und erzielten brausenden Beifall. Einige Rezitationen, von Fräulein Schneider vorgelesen, wurden ebenfalls bestillig aufgenommen. Der sodann von Frau Dr. Heinrich-Weinböhla gehaltene Vortrag: Warum nationalsozialistische Frauenschaft? hielt das Publikum fast eine Stunde in Atem und Spannung. Zum ersten Male hörte man in Cossenbaude eine nationalsozialistische Rednerin vor der Öffentlichkeit sprechen. Die Frau setzt die Güter des Blutes und in dieser Eigenschaft hätte sie eine große Verantwortung. Alles andere müsse sie meiden. Hierbei sang die Referentin auf die Modeschau sogenannter deutscher Frauen zu sprechen. Diese griffen jede von perversen Pariser Modeschöpferinnen herausgebrachte Mode auf. Die Referentin verlangt aus Gründen des Hitler-Programms von jeder deutschen Frau auch deutsche Würde. Diese müsse sich auch beim Einkauf von nur deutscher Ware zeigen. Ausländische Produkte — gleich welcher Art — seien zu meiden. Die deutsche Mutter müsse auch ihre Kinder deutsch erziehen. Mit einem dem Referat angepaßten Gedicht schloß Frau Dr. Heinrich ihren wertvollen und volkstümlich gehaltenen Vortrag. Im Unterhaltungsprogramm fortlaufend läuften Fräulein Heidrich und Fräulein Moldenhauer einen "Matrosentanz" auf. Mit dem "Frühlingsrauschen" von Sindring war das Programm eröffnet. Herr Heidrich begleitete am Klavier alle Tänze. Das Eintrittspreis der Tänze war Sache des Fräulein Schneider, die stolz auf ihre gehabte Mühe sein kann.

Niederwartha. Erneuerungsarbeiten am Bahnhof. Auf dem bisherigen Bahnhof sind in letzter Zeit wesentliche Erneuerungs- und Anlaufhandlungen vorgenommen worden. So wurde auf der Bahnhofsseite an die Fahrkartenausgabe ein Warterraum mit Vorhalle angebaut. Man ist deshalb nun nicht mehr der Witterungsunbill ausgesetzt. Auf dem gegenüberliegenden Bahnhofsteig sind Bogenhäuser und eine Schuhbahn erstanden. Ein Cossenbauder Baumeister ist zurzeit dabei, dem ganzen Gebäudekomplex einen frischen Anstrich zu geben. Die alten Baumblütigäste werden sich bestimmt darüber freuen und mit Genugtuung davon Kenntnis nehmen, daß die Reichsbahnverwaltung sich hierzu entschlossen hat.

Aus der Löhnitz. Die Fahne auf dem Zeitungsmast. Ein wogehalftiges Unternehmen hat ein Unbekannter in der Nacht zum Sonntag ausgeführt, indem er auf Gohliser Seite den hohen elternen Gittermast der Kabelüberleitung der sog. Vorortshammelschiene über die Elbe erstieg und an der äußersten Spitze desselben eine lange Fahnenstange mit einer schwarz-rot-goldenen Flagge befestigte.

Oberwartha. **Vorgeschichte und Volkstunde.** Die Freie Vereinigung für Volkstunde zu Dresden unternahm am Sonnabend einen Ausflug nach den vorgeschichtlichen Wallanlagen bei Weistropp-Oberwartha. Anschließend sprach im Presseheim zu Oberwartha der Vorgeschichtler Dr. Radig über Vorgeschichte und Volkstunde. In fast zweistündigem Vortrage verstand er es, das Volkstundliche aus den vorgeschichtlichen Forschungsergebnissen herauszuholen und die Ju höre für vorgeschichtliche Probleme zu interessieren. Neue, auf unseren Wilddrucker Heimatkreis bezügliche Forschungsergebnisse konnten nicht gebracht werden.

Dresden-Ost

Blasewitz. **Gefährter Dieb.** Die polizeilichen Nachforschungen nach dem Dieb, der dieser Tage in einem Hause auf dem Gaußweg einen Geldbeutel und eine goldene Damenarmbanduhr gestohlen, führen rasch zum Erfolg: er konnte in der Person eines 20jährigen Arbeiters von der Bittenberger Straße ermittelt und festgenommen werden. Gleichzeitig kommt der Bursche noch zu zwei weiteren Gelddiebstählen in Frage, die er im März d. J. und im Juni vorherigen Jahres bei der Herrschaft seiner Braut auf der Gaußstraße ausgeführt und bei denen ihm einmal 120 Mark und einmal 450 Mark in die Hände gefallen sind. Das Geld hatte er jedesmal in wenigen Tagen auf finstere Weise verprahlt. Die Uhr konnte der Eigentümerin wieder zugestellt werden.

Blasewitz. **Verlust.** Einem arbeitslosen Weber aus dem Vogtland, der sich heute vormittag mit dem Rad auf der Durchreise nach Bautzen befand, wurde die aus Rad gebundene neue blaumelierte Windjacke auf dem Wege von Streichen nach Blasewitz wahrscheinlich abgeschnitten und gestohlen. Mitteilungen hierzu nimmt die Polizei entgegen.

Blasewitz. **Fahrraddiebstahl.** Gestern mittag wurde aus dem Hause des Grundstückes Reinhold-Becker-Straße 14 ein guterhaltenes Damenfahrrad, Marke "Elite-Diamant", mit Fahrradscheide B. O. D. Nr. 50 — 590 432, mit schwarem Rahmen und schwarzen Felgen, gestohlen. Mitteilungen hierzu erbittet die Kriminalpolizei Blasewitz.

Striesen. **Striesener Piedestal.** Unter Erich Schneiders trefflicher Leitung gab der bekannte Männerchor am Sonnabend sein Frühlingskonzert, das in allen seinen Teilen die keine Schulung und das gute Stimmmaterial der Striesener Sängerschaft in Erinnerung treten ließ. Das Programm brachte ältere, romantische Männerhöre von Weber, Tschirch und Subbe sowie neuere von Langs und Reiter. Ein Höhepunkt bedeutete das frisch bewegte Thürische "Hinaus", das

ganz besonders sein ausgearbeitet, treffend wiedergegeben wurde. Lebhafte Beifall zeigte die Sänger und ihren Führer aus. Ein Solisten wirkte das Künstlerpaar Maria Stenz-Gmeindl und Emil Gmeindl mit dem Vortrag einer höndelichen Sarabande am Harfe und Cello mit, wodurch der Abend noch wertvoller gehaltete.

Striesen. **Gelöster Kirche.** Die Bibelstunde am Donnerstag (Himmelfahrt), den 5. Mai fällt aus. Nächste Bibelstunde am 12. Mai.

Löschwitz. **Promiliertes Kochkünstler.** Die gesiegene Kochkunst des langjährigen Voßwiger Kästnerkochs Albin Herfurth, die schon so mancher Besucher der beliebten Gasse am Körnerplatz zu kosten bekam und kleinen zur Wiederkehr lockte, stand auch auf den eben beendeten Gasträtschenschauspielen ihre besondere Würdigung. Herr Herfurth hatte dort häufig verschiedene garnierte Platten delikater Braten, Fische und Geflügel „aus eigener Werkstatt“ ausgestellt, die immer wieder zahlreiche Besucher anlockten, um von diesen bewundert zu werden. Die Platten bildeten bei den täglichen Verlosungen dann stets einen der besonders beliebten Gewinne. Als Anerkennung für seine hervorragenden Leistungen hat denn auch das Preisgericht dem tüchtigen Kochmann in der Gruppe Kochkunstschau die Silberne Ausstellungsmedaille verliehen. Wir gratulieren!

Bad Weiher-Hirsch. **Der 80. Geburtstag.** Der weit über die heimatlichen sowie deutschen Grenzen bekannte Obstzüchter Arthur Pekrun feiert am 11. Mai in Körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Pekrun ist bekannt durch seinen berühmten Formobstgarten auf dem Weiher-Hirsch und durch seine anerkannte Förderung des deutschen Obstbaues, für den er seit Jahr und Tag in Wort und Schrift erfolgreich wirkt. Er hat u. a. ein Lehrbuch herausgegeben, das in der 160 000. Auflage erschienen ist und somit wohl als das populärste Buch des Obstbaus bezeichnet werden dürfte.

Bad Weiher-Hirsch. **Konzert im Waldpark.** Am morgigen Mittwochabend 4 Uhr veranstaltet die Kurverwaltung das erste diesjährige Waldparkkonzert unter Leitung des Musikdirektors Max Peterleit. Damit wird die Kette täglicher Konzerte und Veranstaltungen im Waldpark Bad Weiher-Hirsch eröffnet. Die Sonntagsbesucher des Waldparks werden durch Unterhaltungskonzerte erfreut. Das erste regelmäßige Abendkonzert soll am Sonnabend nach Pfingsten stattfinden.

Bühlau. **Verkehrsunfall.** Auf der heutigen Grundstraße kam gestern vormittag ein fünfjähriges Mädchen aus dem Grundstück 158 und lief plötzlich über die Straße. Dabei wurde es von einem im selben Augenblick vorbeifahrenden Motorrad erfaßt und zu Boden gerissen, wodurch die Kleine einen Bruch des rechten Beines erlitt. Sie wurde noch dem Diakonissenhaus gebracht.

(Weiteres Fortales in der Beilage.)

Hotel Kurhaus Blasewitz

Oehmestraße 2, an der Elbe

Jeden Mittwoch ab 4 Uhr

Damen-Kräntzchen mit Tanz

Großer Gesellschaftssaal noch einige Tage frei.

"Lindenholz" Dresden-Stieglitz

Ladet hiermit ein zum

Frühlings-Fest

am Donnerstag, den 5. Mai,

bis Sonntag, den 8. Mai.

Befestigungen aller Art für jung und alt

Nad- und Verlosungsbuden, Karussell u. a. m.

Ab 4 Uhr Fest all Tanz frei!

Um zahlreichen Zuspruch bitten

der Lindenholzwirt und die Chansellen.

Gohliser Windmühle

Morgen Mittwoch

Schlachtfest

Unterhaltungsmusik

Deutsches Haus, Cossenbaude

Ruf 1

Morgen Mittwoch:

Schlachtfest

Ruf 136

Bahnhofswirtschaft Cossenbaude

Morgen Mittwoch

Schlachtfest

Es laden freundlich ein

Bruno Wolf und Frau.

Wasserstand der Elbe

Ra. Mo. Di. Mi. Do. Fr. Sa. So.

25.: +18 -59 +9 +48 +66 +10 -141

25.: +24 -61 +16 +40 +71 +15 -141

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Das Amtsgericht Dresden, Abt. III, gibt bekannt:

Die auf den 4. Mai 1932, vormittags 8.00 Uhr, anberaumte Zwangsversteigerung des auf den Namen Fritz Delbner-Wolter eingetragenen Grundstückes, Bergstraße 31, hat sich erledigt.

Das Amtsgericht Dresden gibt bekannt:

Das im Grundbuche für Niederporitz Blatt 173 auf die Firma Schokoladen- und Kakao-Werk Gustav S. m. b. H. eingetragene Grundstück soll Mittwoch, 15. Juni 1932, vormittags 9.00 Uhr, Lothringer Straße 1, L., Saal 69, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Grundbuch 1 Hektar 50,9 Ar groß und auf 80 000 RM. geschätzt. Es liegt an der ausgebauten Eugen-Dietrich-Straße in Niederporitz. Maschinen und Inventar der Fabrik sind auf rund 38 000 RM. geschätzt.

Das Amtsgericht Dresden gibt bekannt:

Das im Grundbuche für das vom. Münz- und Palladiengericht Dresden Blatt 2017 auf den Namen Otto Albin Siebert eingetragene Grundstück soll Sonnabend, den 18. Juni 1932, vormittags 8.00 Uhr, Lothringer Straße 1, L., Saal 69, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Grundbuch 4,7 Ar groß und auf 64 700 RM. geschätzt. Es liegt in Dresden, Schnorrstraße 42.

Der Rat zu Dresden, Steueramt, gibt bekannt:

Mietzins-Steuer für Mai 1932.

Die Aufwertungs- (Mietzins-) Steuer für Mai 1932 ist bis zum 5. Mai 1932 zu entrichten. Soweit nicht ein Tellerlast zu bewilligen ist, beträgt der Steuersatz 80,8 vom Hundert des Nutzungswertes (Friedensmiete).

führt der Hausesigentümer die Steuer später ab, so sind Vergütungshöchstäbe von 1% v. H. für jeden angegangenen halben Monat zu entrichten.

Das Amtsgericht Dresden gibt bekannt:

In das Handelsregister ist eingetragen worden:

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 4. Mai 1932, vormittags von 8 Uhr ab werden Scheunenhofstraße 4, Egelsee Dammweg, Straßenbahnlinie 7, Haltestelle Louisenstraße, aus verschiedenen Räumen kommende Sachen öffentlich versteigert. Darunter befinden sich:

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 4. Mai 1932, vormittags von 8 Uhr ab werden Scheunenhofstraße 4, Egelsee Dammweg, Straßenbahnlinie 7, Haltestelle Louisenstraße, aus verschiedenen Räumen kommende Sachen öffentlich versteigert. Darunter befinden sich:

Dampfschiff-Hotel Blasewitz

Morgen, sowie jeden Mittwoch ab 4 u. 8 Uhr:

Blasewitzer Kleinkunst-Bühne

Während der Pausen und nach Schluß der Darbietungen

TANZ

Kein Preisaufschlag

Eintritt u. Tanz frei!

Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Johannes Ernst Sperrling in Dresden;

3) auf Blatt 1690, betr. Vogel & Schlegel Maschinenfabrik, G. m. b. H. in Dresden: Die Prokura des Kaufmanns Josef Tritsch ist erloschen;

4) auf Blatt 1696, betr. die offene Handelsgesellschaft "Guri" Schloßabrik Gebr. Ringelmann in Dresden: Die Prokura des Kaufmanns Franz Friedrich Robert Omberg ist erloschen;

5) auf Blatt 2249: die Firma Martha Kunze-Conewitz Sanatorium. Wissenskämpfen erkrankungen in Dresden. Die Anstaltsleiter und Spezialisten für Behandlung von Rückgratsverkrampfungen Martha Johanna Kunze-Conewitz Sanatorium in Dresden ist Inhaberin (Marktstraße 1);

6) auf Blatt 2074, betr. die Kommanditgesellschaft Weber & Co. in Dresden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen;

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dresden gibt bekannt:

Mittwoch, den 4. Mai 1932, vormittags 11 Uhr, sollen im Versteigerungsraum des hierigen Amtsgerichts, Eingang Siegelstraße, gegen sofortige Verzahlung versteigert werden:

Siebentes Blatt

Nr. 103

Dienstag, den 3. Mai

1932

Öffentliches und Allgemeines Neugestaltung der Reisegepäckversicherung

Die Reichsbahn hat mit der Europäischen Güter- und Reisegepäck-Versicherungs-Aktiengesellschaft neue Vereinbarungen getroffen, wonach ab 1. Mai eine Ermäßigung der bisherigen Versicherungsgebühren für Reisegepäck, Aufbewahrungsgepäck und Expressgut um rund 20% eintritt. Gleichzeitig wird die bisherige Versicherung des ausgegebenen Reisegepäcks im innerdeutschen Verkehr mittels Wertmarken befreit. An deren Stelle tritt eine neue vereinfachte und billige 10-tägige Policeversicherung, bei der das gesamte Reisegepäck, also nicht nur das ausgegebene, sondern auch das mitgeführte Handgepäck versichert ist. Diese Versicherung deckt während der Zeitdauer von 10 Tagen nicht nur die Schäden während der Bahnförderung, sondern auch diejenigen, die bei Lagerung, Aufenthalt oder auf anderen Beförderungsmitteln entstehen. Um den Reisenden, die lediglich Handgepäck mit sich führen, eine gute und billige Versicherungsmöglichkeit zu bieten, wird die Mindestversicherungssumme auf den Betrag von 500 RM. die Prämie auf 1,50 RM. festgesetzt; die Versicherung kann auch bei den Fahrkartenabgaben gleichzeitig mit der Fahrkartenabfölung abgeschlossen werden.

Tagung des Reichsverbandes der deutschen Hotels und Restaurants

Unter dem Vorsitz des Reichstagabgeordneten Rolle-Hannover tagte am 29. April in Kiel der Reichsverband der deutschen Hotels und Restaurants, der sich mit der wirtschaftlichen Lage des Hotelgewerbes und seinen wirtschaftlichen und heimatpolitischen Bedürfnissen beschäftigte. Aus dem Tätigkeitsbericht ergab sich die in den letzten Monaten eingetretene weitere Verschärfung der Lage des Gastronomiegewerbes. Im Mittelpunkt der Besprechungen standen neuzeitliche Angelegenheiten, namentlich die Belastung durch die Realitäten. In einer Entschließung erhebt der Reichsverband wiederholte Forderungen, daß seine dringenden Anträge zur vollen Befreiung der Haushalte für Hotel- und Gastronomiegrundstücke immer noch nicht berücksichtigt worden sind. In einer weiteren Entschließung erhebt der Reichsverband nochmals Einpruch gegen die Weitererhebung der gemeindlichen Gewerbesteuern.

Im Zusammenhang mit der Frage der Senkung der Geldstufen wurden die Preisabschaffnahmen der Reichsregierung und des Preiskommissars scharf bemängelt. Es wurde als unerträglich und als Ruis für den Unternehmer bezeichnet, daß die Preise zwangsläufig gesenkt werden, während andererseits die heuerlichen Abgaben steigen und eine Senkung der Tarife der öffentlichen Versorgungsbetriebe nicht erfolgt. Zu den Zusammenhängen zwischen Devisenbewirtschaftung und Fremdenverkehr weist eine Entschließung nachdrücklich auf die verzweifelte Lage des deutschen Saison-Hotelgewerbes hin und auf die unabdingbare Notwendigkeit, den innerdeutschen Verkehr mit allen Mitteln zu fördern und zu erhalten. Der Reichsverband beantragt scharfe Maßnahmen gegen die Umgestaltung der Devisenwirtschaftsnotverordnungen, um in der heutigen Notzeit überflüssigen Abfluß von Devisen durch Veräußerungsbreiten nach dem Ausland zu unterbinden. Der Reichsverband der deutschen Hotels richtet an die deutsche Öffentlichkeit die

dringende Bitte, auch der Not des deutschen Saison-Hotelgewerbes in der diesjährigen Reisezeit eingedenkt zu sein.

*

as. Gegen den Abbau der Fürsorge. Befanntlich hat die sächsische Regierung eine 10-prozentige Ermäßigung der Richtläufe der öffentlichen Fürsorge angeordnet. Hiergegen wendet sich ein sozialdemokratischer Landtagsantrag, der Rücknahme der Anweisungen auf Herabsetzung der Richtläufe und Unterlassung weiterer Anweisungen verlangt.

dere Sägen zu verweisen. Die Lösung von Festtagsrückfahrtkarten unterliegt keiner Beschränkung.

as. Neue Prüfungsbildung in Sicht. Wie die Sächsisch-Böhmisiche Korrespondenz von zähnlicher Seite erfährt, sind die Vorarbeiten für den Erlass einer neuen Reiseprüfungsbildung für die höheren Schulen Sachsen im Bildungsministerium im Gange. Befanntlich haben einige andere Länder ihre Prüfungsbildungen bereits vor einiger Zeit neu gestaltet.



Zusammen 388 Jahre alt

Und diese fünf in Radenau wohnenden bzw. wohnhaft gewesenen Hauseigentümer, und zwar stehend von links nach rechts Ernst Hegewald, der am vorigen Sonnabend — gerade an seinem 82. Geburtstag — starb, ferner der einen Tag zuvor verstorbene 76-jährige Stuhlbauer Menzer, der Stuhlbauer Eisold, der im nächsten Monat sein 85. Lebensjahr vollendet, ausgetreten jedoch schwerkrank darniederliegt, und der 88-jährige Böttcher Böhme, den der Tod vor drei Wochen abberief. Stehend der mit 57 Jahren jüngste dieser fünf treuen Kameraden, der pensionierte Heizer Otto Limbach. Tag für Tag suchten bei schönem Wetter alle fünf den romantischen Radenauer Grund auf, um sich dort der Natur zu erfreuen und alte Erinnerungen auszutauschen. Nun hat Schnitter Tod eine große Lücke in diese treue Alterskameradschaft gerissen, binnen drei Wochen nahm er drei der noch tüchtigen und lebensfrischen Alten hinweg.

as. Die Festtagsrückfahrtkarten zu Pfingsten können zur Rückfahrt bis zum 17. Mai 24 Uhr (einschl. Dienstag nach Pfingsten) benutzt werden.

as. Fahrpreismäßigung für Gesellschaftsfahrten zu Pfingsten auf der Reichsbahn. Die Fahrpreismäßigung für Gesellschaftsfahrten wird, wie im Vorjahr, auch für das nächste Pfingstfest wieder zugelassen. Mit Rücksicht auf den an sich starken Pfingstverkehr müssen allerdings noch gewisse Beschränkungen in Kauf genommen werden. Die Gesellschaftsfahrten müssen bis Dienstag, den 10. Mai, 24 Uhr, bei der Reichsbahndirektion Dresden entweder unmittelbar oder durch Vermittlung der Bahnhöfe angemeldet werden. Wegen der ordnungsmäßigen Fahrkartkontrolle und wegen der Unterbringung können jedoch nur Gruppen bis zu 30 Personen zugelassen werden. Die Gesellschaften können nur dann geschlossen untergebracht werden, wenn der übrige Verkehr dadurch in keiner Weise behindert wird. Die Reichsbahn behält sich außerdem vor, bei Sägen, die erfahrungsgemäß im Pfingstverkehr überfüllt sind, die etwa zu diesen Sägen angemeldeten Gesellschaften auf an-

gesetzte Zeitpunkte die Rückfahrtkarten zu verweisen. Die Lösung von Festtagsrückfahrtkarten unterliegt keiner Beschränkung.

as. 10. Jährlicher Jugendtag des GDA. Die geistige und körperliche Erziehung des Nachwuchses der Angestelltenstiftung — jenseits aller Parteipolitik — ist seit seinem Bestehen Aufgabe des Jugendbundes im GDA. In zäher sozialer und doch von viel Begeisterung getragener Arbeit hat sich die Angestelltenjugend mit verantwortungsbewußten Führungssäulen der Weiterbildung und der Lebenslameradschaft geschaffen. Die Säule erzieherischen und selbstzwecklichen Schaffens in Jugendgruppen, Scheinfirmen (Übungskontoren), auf Wanderaufzügen, bei Spiel und Sport, läßt sich nur schwer in wenigen Sätzen sagen. Höhepunkt dieser heimtief denn je notwendigen Jugendarbeit bilden die im regelmäßiger Folge stattfindenden Jugendtage. Zum 10. Male seit dem Zusammenschluß des GDA, trifft sich die sächsische GDA-Jugend zu Pfingsten in Freiberg, der sächsischen Bergbauplatz. Die ganze sächsische Angestelltenjugend ist zu der Tagung eingeladen.

as. Der Sächsische Stenographen-Bund Stolze-Schrey hält am 30. April und 1. Mai in Döbeln seinen 28. Bundesitag ab. Gleichzeitig beginnt der Döbelner Verein sein 20-jähriges

Bundesjubiläum. Der Bundesvorsitzende Rediger gab den Rechenschaftsbericht über das vergangene Jahr. Einen besonderen Aufstieg habe im Berichtsjahr die Unterrichtsbildung genommen. Hier steht der Verein Döbeln mit beinahe 50 Teilnehmern an erster Stelle. Sehr ausführlich verbreitete sich der Redner über die augenblickliche Stenographische Lage. Er hob dabei besonders hervor, daß in letzter Zeit auf dem Gebiete des Unterrichts in den Schulen manche Förderungen erfolgt seien. Dieser Weg werde hoffentlich weiter verfolgt werden, damit auch die letzten Zwangsbestimmungen auf Stenographischem Gebiete fallen und der freie Wettbewerb wiederhergestellt werde. Er erwähnte auch, daß die fürstlich durch die Presse gegangene Meldung über eine 520-Silben-Leistung eines Reichskanzlers selbst vom Deutschen Stenographenbund nicht anerkannt werde, da die Unterlagen dafür nicht einwandfrei zu erbringen seien. — In kurzen Ausführungen zeigte der 8. Verbandsvorsitzende dann noch Mittel und Wege zur erfolgreichen Werbung. In der Festversammlung am Sonntag hielt den Festvortrag Bühnenredner Wagner-Leipzig. Bei den Stenographischen Wettkämpfen errang die Meisterschaftswürde mit einem 1. Preis in 380 Silben Robert Winter-Leipzig. Es folgen mit einem 1. Preis in 380 Silben Erwin Salje und einem 1. Preis in 340 Silben Paul Hennig, beide Dresden. Den Verbandswanderpreis im Schnellschreiben sicherte sich der Hauptverein Leipzig und im Schnellschreiben der Verein Schleußig. Der nächste Bundesitag wird in Dresden stattfinden.

Instandhaltung von Altwohnungen

Der Reichsarbeitsminister führt in einem Erlass vom 14. April — IV Nr. 2225/32 Bo. — aus: Durch Instandhaltung werden noch Wohnungen bewohnbar erhalten werden können, die sonst völlig verfallen würden. Der Kapitalaufwand wird hierbei wesentlich geringer sein als er für eine Neubauwohnung erforderlich wäre. Eine in größerem Umfang durchgeführte Instandhaltung ist jedoch vor allem vom Gesichtspunkt der Arbeitsbeschaffung aus von größter Tragweite. Sie ist geeignet, die Arbeitslosigkeit des Baugewerbes und Bauwirtschafts, insbesondere auch des Handwerks, erheblich zu mindern. Von nahezu sämtlichen Ländern sind bisher Mittel der Hausbausteuer auch unmittelbar für Instandhaltungsarbeiten zur Verfügung gestellt worden. Es wäre zu begrüßen, wenn es auch in diesem Jahre möglich wäre, aus den Haussatzmitteln einen Teilbetrag für diesen Zweck abzuzweigen. Die Vergabe öffentlicher Mittel wird im Einzelfalle auch nur in Frage kommen, wenn der Hauseigentümer nicht in der Lage ist, aus den Mieten oder sonstigen Mitteln die Kosten zu decken. Darüber hinaus erscheint es erforderlich, dem Haussitzer einen Anteil an der Vornahme größerer Instandhaltungsarbeiten zu geben. Dies kann dadurch geschehen, daß dem Haussitzer die Vergütung und Tilgung von Darlehen, die er zum Zweck der Instandhaltung aufgenommen hat, durch einen vollen oder teilweisen Erlass der Hausbausteuer erleichtert wird. Eine entsprechende Regelung ist z. T. bereits in den Ländern getroffen. Sie hat sich durchaus günstig ausgewirkt. Es soll daher geprüft werden, ob eine derartige Regelung allgemein einführt oder, soweit sie bereits besteht, erweitert werden kann, um einen stärkeren Anteil zur Ausführung von Instandhaltungsarbeiten zu schaffen. Außerdem gibt § 6 des Reichsmietengesetzes die Möglichkeit, die Ausführung notwendiger laufender Instandhaltungsarbeiten im Einzelfalle durch behördliche Maßnahmen zu sichern.

Es macht jetzt wieder Freude,

Zigaretten zu rauchen. Auch für die 3½-Raucher.

Für sie ist es geradezu eine Beruhigung, daß es jetzt in dieser Preislage die Qualitäts-Zigarette gibt.

Bulgarischer Tabak, Bulgaria-Zuverlässigkeit, das sind die Grundfesten dieser Zigarette.

Darum: Wenn 3½ — dann Bulgarial

Bulgaria Sport, die 3½ der Bulgaria

6 Zigaretten 20 Pfg.

mit Sport-Photos



Aus dem Lande

Bauhen. **Guisbrand.** Am Sonnabendnachmittag geriet in Döba ein in der Nähe des Anwesens des Wirtschaftsbetreibers Pfeife liegender Strohhausen auf unermittelbare Weise in Brand. Durch den Wind wurde das Feuer auf die Scheune des Anwesens übertragen und von dort griffen die Flammen bald auf das Wohnhaus über. Da mehrere weitere Gebäude stark geschädigt waren, musste die Bauhner Motorspritze alarmiert werden. Die beiden Gebäude brannten vollständig nieder. Der Brandaufschaden ist bedeutend.

Schmidschen. **Tödlicher Verkehrsunfall.** Am Sonnabendnachmittag wurde auf der abschüssigen Straße von Döbrn eine Radfahrerin von einem Motorradfahrer angefahren und auf die Straße geschleudert. Die Verunglückte erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wo sie bald darauf starb. Der Motorradfahrer kam mit leichteren Verletzungen davon. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

Bauhen. **Einbrecher im Goldwarengeschäft.** In der Nacht zum Sonntag wurde hier ein am Kornmarkt gelegenes Goldwarengeschäft von Einbrechern heimlich besucht. Den Tätern fielen etwa 150 Uhren sowie zahlreiche Ringe, Ketten, Geldbörse usw. in bedeutendem Werte in die Hände.

Bauhen. **Der Kampf um die Strompreisfestsetzung.** Unter Leitung von Bürgermeister Dietrich-Oberleitner fand am Sonnabendnachmittag in Kleinvella eine große Protestversammlung gegen die Strompreisfestsetzung der AGW statt. An der Versammlung waren 40 Gemeinden durch über 100 Abgeordnete vertreten. Sämtliche Redner brachten eindrücklich zum Ausdruck, daß die bisher erfolgte Strompreisfestsetzung völlig unzureichend sei. Es wurde einstimmig beschlossen, einen 50-prozentigen Preisabbau und Abhoffnung der Fährlermiete zu fordern. Es wurde ein Ausschuß gebildet, der mit der AGW weiter verhandeln soll.

Fallanam. **Der wandernde Berg.** Nach einjähriger Dauer sind die von der Reichsbahn durchgeführten Abtragungsarbeiten am wandernden Berg bei Fallanam nunmehr beendet worden. Insgesamt wurden rund 300 000 cbm Gesteinsmassen abgetragen. Man rechnet damit, daß nunmehr für die an dem Berg vorüberführende Eisenbahnlinie Dresden-Reichenbach keine Gefahr mehr besteht.

Großschenk b. Bützen. **Noch eine Gemeinde mit Rassenüberschuss.** Erst kürzlich konnten wir von einer Selteneit im kommunalen Leben berichten, über den Überschuss im Haushaltspark der Gemeinde Deuten bei Borna. In derselben altsächsischen Lage ist auch die Gemeinde Großschenk. Ihre Vertreter konnten beschließen, die Biersteuer zu ermächtigen, da der Etat dieses Jahres einen Überschuss von 3500 RM. aufweist.

Leipzig. **Die frühere Gattin Max Klingsers †.** Am Sonnabendnachmittag starb im Leipziger Diakonissenhaus an einem schweren Lungenerleiden die frühere Witwe Max Klingsers, Frau Professor Hartmann, im 88. Lebensjahr. Die Verbliebene hatte sich bis vor kurzem in einem Sanatorium in Davos aufgehalten. Der Dahingeschiedenen muß nachgerühmt werden, das Erbe Max Klingsers vordbildlich verwaltet zu haben.

Leipzig. **Schwerer Unfall auf Nationalsozialisten.** Am Sonnabendnachmittag gegen 6 Uhr kam es bei Groß-Städteln zu einem politischen Zusammenstoß. Etwa 150 Teilnehmer einer sozialdemokratischen Maifeier befanden sich auf dem Heimweg von Groß-Städteln nach Groß-Städteln. Kurz vor der Bahnübergabe bei Groß-Städteln begegnete dem Zug eine Gruppe junger Leute auf Fahrrädern. Etwa in der Mitte des Zuges angekommen, wurden zwei von den Radfahrern, die Abzeichen der NSDAP trugen, plötzlich von etwa 15 bis 20 Männern des Zuges angegriffen und schwer mishandelt. Der eine der Angegriffenen hat eine schwere Kopfverletzung und wahrscheinlich auch innere Verletzungen davongetragen. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Leipzig. **Streit der Bauarbeiter.** Die fleißigen Bauarbeiter sind auf Anweisung ihres Verbandes am Montag in den Ausstand getreten. Nach Mitteilung des Arbeitgeberverbandes ist vom Reichsarbeitsminister ein Sonderrichter beauftragt, die Bauarbeiterlöhne ab 1. Mai neu festzulegen, nachdem der durch Spruch des Reichsgerichts vom 1. Januar 1932 auf 1,17 RM. für Leipzig festgesetzte Mauerstundenlohn vom Arbeitsminister nicht für allgemein verbindlich erklärt worden ist, weil der Lohn im Baugewerbe überschreitet sei. Wie die Arbeitgeber weiter mitteilen, haben sie

den Arbeitern ab 1. Mai Abschlagszahlungen bis zur erfolgten Neuregelung des Tarifes angeboten. Dieses Angebot haben die Arbeiter ausgeschlagen und sind in den Streik getreten.

Sommerisch. **Frecher Raubüberfall.** In der Nacht zum Sonntag drangen im benachbarten Bödschütz zwei unbekannte maskierte Männer in das Anwesen des Gutsbesitzers Kühn ein, fesselten den 73 Jahre alten Gutsbesitzer und seine 76jährige Schwester und durchsuchten die ganze Wohnung nach Geld. Den Tätern fielen etwa 300 RM. in die Hände. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei sind im Gange.

Schönau b. Chemnitz. **Ein Kind tödlich überfahren.** Am Sonnabendnachmittag wurde hier das fünfjährige Söhnchen des Fabrikanten Uhlmann von einem Personenkraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß es bald darauf starb.

Tetschen. **Besitzerwechsel des Schlosses.**

Der Herrschaftsbesitzer Franz Thon-Hohenstein, der schon vor längerer Zeit seinen Sitz von Tetschen auf seine Besitzungen in Kulau bei Bodenbach verlegt hat, hat das gesamte Tetschner Schloßverwaltungspersonal kurzfristig gefeuert. Auf Grund dieser Nachricht gewinnt die Annahme Wahrscheinlichkeit, daß der Schlossherr die Absicht hat, den alten Stammsitz, das bekannte Tetschner Schloß, zu verkaufen. Wie man hört, wurden mit versichtigen Interessenten Verhandlungen eingeleitet. Unter ihnen werden die Stadtgemeinde Tetschen, ferner ein geistlicher Orden, der ein Internat für Gymnasiasten errichten will, und auch die tschechische Czanno-Bank genannt. Inwieweit die Verhandlungen bereits im Gange sind, ist noch nicht festgestellt worden.

Aus dem Gerichtssaale

Wegen fahrlässiger Tötung verurteilt

Das Dresdner Gemeinsame Schöffengericht verhandelte im Rittergut Gunnersdorf b. Mittelhermsdorf gegen den 28-jährigen Kraftwagenführer Ernst Kurt Witschel aus Mittelhermsdorf wegen fahrlässiger Tötung. Der Angeklagte hatte am Vormittag des 17. Januar mit einem Lieferwagen den dreijährigen Sohn des Gutsbesitzers Borwerker aus Gunnersdorf tödlich überfahren. Nach der Anklage sollte er nicht genügend aufgepaßt und auf der teilweise veresten Straße zu schnell gefahren sein. Der Unfall ereignete sich am Eingang des Dorfes Gunnersdorf in der Nähe der Staatsstraße. Der Knabe wollte vor dem Kraftwagen noch schnell auf die andere Straßenseite gelangen. Der Angeklagte verteidigte sich damit, daß das Kind, nachdem es das Rad des Autos bemerkt hatte und stehen geblieben sei, im letzten Augenblick in den Wagen hineingelaufen sei. Nach einer Droschkenfahrt und Vernehrung mehrerer Zeugen verurteilte das Gericht den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung und Verfehlertretungen zu einem Monat Gefängnis, bewilligte ihm aber eine Bewährungsfrist.

Die Unterschlagungen in der israelitischen Gemeinde in Dresden

Wie erinnerlich, wurden im März die Kongregationen Lambert Boehmeyer und Arthur Sommerfeldt zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt, weil sie Unterschlagungen in Höhe von etwa 120 000 RM. in der Verwaltung der Israelitischen Religionsgemeinde in Dresden verübt hatten. Beide hatten Berufung gegen das erstinstanzliche Urteil eingelegt. Sie haben indessen nunmehr beide die Berufung zurückgezogen, so daß das Urteil rechtskräftig geworden ist.

Drei Monate Gefängnis für öffentliche Beleidigung.

Vor dem Dresdner Gemeinsamen Schöffengericht hatte sich der frühere Bürgermeister von Schköitz, Erich Seeliger, wegen öffentlicher Beleidigung seines Amtsverwalters, des jetzigen Bürgermeisters Hille in Schköitz, zu verantworten. Der Angeklagte führt gegen den Bürgermeister Hille, der der SPD angehört, seit langer Zeit einen beständigen Kampf. In einer am 27. März in Schköitz abgehaltenen Einwohnerversammlung, in der Wohnungsfragen zur Debatte standen, ergriff nach einem Referat des Bürgermeisters Hille auch der Angeklagte, der sich übrigens der kommunistischen Opposition zugesellt, das Wort. Bürgermeister Hille hatte in seinen Ausführungen mitgeteilt, daß der Angeklagte, sein Amtsverwänger, seinerseit in einer Einsicht, die auf die Amtshauptmannschaft die Notwendigkeit einer Erhöhung der Neubauanträge anerkannt habe. Der Angeklagte war daraufhin Bürgermeister, der sich auf den Vorwurf der seinerzeit von dem Angeklagten gemachten Eingabe stützte, vor, er habe ein "bewußtes Hässlerstift" getrieben. Hinterher stellte sich heraus, daß der Vorwand des Durchschlags jener Eingabe nicht dem Vorwand des Bürgermeisters Hille zu Unrecht verdächtigt hatte. Obwohl der Angeklagte jede Verantwortung von sich zu schieden suchte, mußte er vor Gericht einräumen, daß sein Vorwurf nicht zu Recht bestand. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen öffentlicher Beleidigung nach § 188 StGB unter Anwendung der Verordnung vom 8. 12. 1931, die den im öffentlichen Leben stehenden Personen einen besonderen Ehrenschutz gegenüber Beleidigungen gewährt, zu drei Monaten Gefängnis.

25 Jahre christlicher Frauendienst im Sachsen

Der Landesverband für christlichen Frauendienst in Sachsen e. V., der in diesem Jahr auf sein 25-jähriges Bestehen zurückblicken kann, begann seine Jubiläumstagung am Montag mit einem Festgottesdienst in der Johanneskirche in Dresden, an dem unter anderem Landesbischof Dr. Ihmels und Konfessorialpräsident Dr. Dr. Seehan teilnahmen. Der Festpredigt hielt der Leipziger Stadtuperintendent Oberkirchenrat Professor Dr. Hilbert.

Im weiteren Verlauf des Abends fand im großen Saal des Ausstellungspalastes eine achtstündige öffentliche Kundgebung statt. Nach Begrüßungsworten durch Frau von Carlowitz sprach zu dem Thema „Wer trägt die Zukunft?“ zunächst Frau Schloemann-Lönnies, Postdam. Im Gegensatz zu den politischen und wirtschaftlichen Führern die mit ihren Programmen für eine bessere Zukunft bürgern zu können glaubten, sei daran hinzuweisen, daß ähnlich doch die Mütter die Trägerinnen der lebendigen Wirklichkeit des Volkes seien. Trotz oder vielleicht sogar infolge aller Errungenheiten der heutigen Zeit müßten wir aber feststellen, daß der Lebensraum der Mütter, die Familie, ungesicherter denn je sei, wofür die Rednerin eingehende Unterlagen aus der

sozialen Statistik anführte. Die Frage, wer die Zukunft trage, könne nicht von Regierungen und Parteien, sondern nur von einer Volksgemeinschaft gestellt werden, die sich wieder unter Gottes Gebote stelle. Die evangelische Frau könne die an sie gerichtete Frage nur beantworten, wenn sie durch die Gestaltung ihres Lebenskreises, der Familie, der ermüdeten und trostlosen Welt den Wert des Glaubens verfülle. Darüber hinaus müsse sie sich entschließen, den geistigen Kampf um die Achtung der Heiligkeit des Lebens aufzunehmen, ebenso wie die praktische soziale Arbeit der Mutterbildung und Muttergefürdigung fürsorge. Die christliche Frau habe die Pflicht, in Gemeinschaftsarbeit und im Dienste der Kirche redliches Beispiel zu leben, damit die rechte Antwort Hoffnungsvoll gegeben werden könne: Die fromme, geürte, tüchtige Mutter trägt die Zukunft des Volkes.

In gleichem Sinne sprach auch die nächste Rednerin, Fräulein Käthe Erbold-Dresden.

Gemeinsame Gesänge geistlicher Lieder und Vorspannmusik umrahmten die Kundgebung, die in dem Liedhymne „Ein feste Burg ist unser Gott“ feierlich ausklang.

MAGGI Fleischbrühe 5 Würfel (1 Stange) nur noch 17 Pfg.

Kreuzwege der Liebe.

Originalroman von Betty Wehle-Schäfer.
Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.

23. Fortsetzung.

"Sobald ich meinen Doktor gemacht habe, gehe ich fort von hier. Ich will etwas sein, es zu etwas gebracht haben, bevor ich vor sie trete. Bis dahin darf Susel nicht wissen, wie es um mich steht. Ich läme mir vor, wie ein Barbar, wollte ich sie schon jetzt aus ihrem friedlichen Kinderträumen wecken." Er atmete tief auf und fühlte sich mit der Hand über sein leicht gezeichnetes, braunes Haar. "Ich bin der einzige junge Mann, der ihr nahesteht, an dem sie hängt, wie man eben an einem lieben Bruder und Spiegelefanten hängen kann. Diese Gefühle könnten sie kreiselein und sie veranlassen, mir ein Wort zu geben, das sie in einigen Jahren als drückende Fessel empfinden könnte. Ich werde vier, fünf Jahre wegbleiben. Ich Susel dann noch frei..."

Er hält aufzuhören inne. Der Gedanke, Susel könnte bei seiner Rückkehr bereits gebunden sein, verursacht ihm unermeßliche Qual.

"Mein lieber Jürg. So, wie ich die Susel kenne, wird sie mit Heiraten einmal nicht eilig haben. Du weißt doch, daß sie sich entschlossen hat, Malerin zu werden?"

"Malerin — die Susel?"

"Ich bin auf der Suche nach einem tüchtigen Lehrer. Es ist ja gut möglich, daß sie hier keinen geeigneten Unterricht findet und in einer größeren Stadt studieren muß. In diesem Falle könntest du ruhig..."

"Hier bleiben? Nein, Tante Lu. Rothenburg ist mir zu eng. Ich brauche Elbogenfreiheit — ich will hinaus. Draußen in der Welt bieten sich mir andere Möglichkeiten, als in diesem kleinen Nest. Ich will Susel ein schönes, sonnenreiches Leben bereiten, wenn es mir vergönnt sein sollte, sie zu erringen..."

Tante Lu drückt seine beiden Hände, daß es ihn schmerzt. "Jürg — ich danke... danke dir. Einen Stein nimmt du mit von meinem Herzen. Du ahnst ja nichts von den Sorgen, die mir schlafe Nächte machen. Immer muß ich daran denken, was aus meinem Rüdel wird, wenn ich einmal nicht mehr — bis..."

Tante Lu: "Das liegt doch noch in weitem Feld. Wenn man dich sieht, aufrecht, in ungebrochener Kraft..."

"Ich besitze einen energischen Charakter und dies täuscht die Menschen über meinen Gesundheitszustand hinweg. Die kann ich ja anvertrauen — mein Herz will nicht mehr recht. Doktor Weber weiß, daß ich nicht ein Mensch bin, der vor einer bitteren Wahrheit die Augen verschließt! Durch ihn bin ich über meinen Zustand ganz im Bilde."

Tante Lu: "... murmelte er erschüttert.

"Vergesse mich nicht, Jürg. Ein Leben voll Segensreicher Arbeit liegt hinter mir. Und was mir in meiner Jugend verlief war — der alternden Frau wurde es noch vergönnt — ich durfte Mutterpflichten erfüllen. Und Susels treue Kindesliebe wirft goldene Strahlen über den dunklen Pfad, auf dem ich abwärts schreite."

Jürg holte sich ehrfürchtig die gute, alte Hand.

"Ich danke dir, für dein Vertrauen. Und ich schwör dir..."

"Ich glaube dir, Jürg. Du wirst Susel nie verlassen. Auch wenn sich deine Träume nicht erfüllen sollten..."

"Wie e!"

Susel kommt auf Lottes Rad in einer eleganten Kurve zum Parktor hereingelaufen. Die beiden Backsche Stürzen ihr mit hochroten Köpfen entgegen.

"Schick los, Susel. Mach kein solch geheimnisvolles Gesicht. Ich playe..."

"Aber bitte nicht hier. Der Anblick wäre mir zu unangenehm."

Susel springt vom Rad herunter und lehnt es an die nächste Taxushecke. Dann zieht sie einen kleinen Kamm aus der Tasche und fährt sich durch den zerzausten Schopf. Lotte fällt ihr ungeduldig in den Arm. "Das hat doch Zeit, bis nachher. Uns regt es wahrlich nicht auf, daß du aussiehst wie ein Urmaldfasse."

"Ihr habt gut reden! Ich sage euch — der Rückzug war eine tolle Jagd und schließlich — hab' ich ihn dann doch aus den Augen verloren."

"Schau! Ist das alles?"

"Lotte — wenn du noch einen einzigen, zoologischen Vergleich anstellst, verdurstet ich auf Zimmerwiedersehen.

"Also — in Hinweg ging's im Schneekentempo. Er schwante nicht links, nicht rechts. Je näher er dem Ziele rückte,

um so langsam fuhr er. Es sah aus, als würden unsichtbare Hände einen Widerstreben unerbittlich vorwärtsziehen."

"Donnerwetter!" entfuhr es Lissas Mund. "Was das 'schöner Sak'!"

"Bring mich nicht ständig aus dem Konzept", rief Susel hastig. Lotte hat sich an ihren Arm gedrückt und preßt ihn stürmisch. "Weiter Susel!" bittet sie, fast atemlos vor Neugierde. "Sprich endlich — das Ziel?"

Susel sonniges Gesichtchen ist plötzlich ernst geworden. Sie schaut an den Freunden vorbei, deren Augen erwartungsvoll an ihrem Munde hängen.

"Das Ziel? Die Wirkstätte Bucheneder..."

"Banges Schweigen. Scherz und Lachen sind verstummt."

"Ja. Er stieg aus, während ich mich etwas abseits vom Eingang auf eine Bank setzte. Nach einer Viertelstunde erschien er wieder, er warf sich in den Wagen und raste davon, als ob er der Teufel hinter ihm her. In Wirklichkeit war's ja nur meine Wengigkeit. Ich folgte ihm bis auf den Marktplatz. Dort..."

Susel hält inne. Dann wirft sie den Kopf in den Nacken.

"Dort kam mir — Jürg in die Quere."

"Injam..."

"Er trat im selben Augenblick aus der Buchhandlung Mettens, warf sich mir entgegen und wollte mich anhalten. Ich aber war rascher, wie er, und konnte entwischen. Er schrie etwas von Hals und Beine brechen und ich schrie zurück, wenn ich dazu Lust hätte, so gehe dies ihm ja nichts an. Als ich den Kopf wieder wandte, war das gelbe Auto verschwunden, als hätte die Erde dasselbe verschluckt."

"Vor wenigen Minuten lausste der Wagen hier vorüber. Susel — was es mit Bucheneder wohl für eine Begegnung hat?"

"Vielleicht ist lediglich ein Mädchen aus Liebesgram irrsinnig geworden" raunt die reichlich hochgespannte Lisa erbebend.

"Schon möglich. Nimm dich nur in Acht, Lisa!"

"Ich vermute — er ist Tierarzt", meint die bedeutend realistischer angehauchte Lotte.

(Fortsetzung folgt.)

Drittes Blatt

Nr. 103

Dienstag, den 3. Mai

1932

Aus aller Welt

Dreimal Mietgeldraub. Am Montagnachmittag wurden in drei Stadtteilen Berlins Raubüberfälle auf Personen verübt, die mit der Einfassierung von Mietten beauftragt waren. In der Schesselstraße drangen vier junge Leute in ein im Erdgeschoss befindliches Verwalterbüro ein, bedrohten die Anwesenden mit Revolvern, raubten fast 4000 RM. Mietgelder und entkamen in einem Kraftwagen, in dem sie auch gekommen waren. In der Oppstraße 11 wurde eine Portierfrau von falschen Kriminalbeamten mit der Waffe bedroht und der einfassierten Mietten in Höhe von etwa 1000 RM. beraubt. Der dritte Fall ereignete sich in der Kyffhäuserstraße in Schöneberg. Dort wurde eine Hausbesitzerin, die die Mieten von ihrer Verwalterin abholte, beim Verlassen des Hauses im Flur ausgeplündert. Ein junger Mann entzog ihr die Handtasche, in der sich etwa 300 Mark Silbergeld befanden. In allen drei Fällen sind die Verbrecher entkommen.

Ein Feuerblock stürzt in einem Tunnel auf die Schienen. In dem Eisenbahntunnel zwischen St. Goar und Oberwesel stürzte am Sonntag ein etwa 30 Zentner schwerer Feuerblock auf die Schienen. Kurz danach passierte ein Personenzug die Stelle und schob den Block beiseite, wenige Minuten später folgte ein Personenzug aus entgegengesetzter Richtung, der ebenfalls gegen das Hindernis stieß und es zur Seite warf. Beide Maschinen wurden stark beschädigt. Verletzt wurde niemand. Es ergaben sich erhebliche Zugverzögerungen.

Selbstmord vor der Revision. Der zweite Direktor der Hamburger Webwaren-Gefangnisgesellschaft, Koh, hat, wie erst jetzt bekannt wird, in der vergangenen Woche Selbstmord verübt. In der Kasse sollen Unregelmäßigkeiten festgestellt worden sein. Als Koh erfuhr, daß zur Nachprüfung der Angelegenheit Revisoren eingesetzt werden sollten, erhob er sich.

Bon einer abstürzenden Zimmerdecke erschlagen. In der Nacht zum Sonntag ereignete sich in einem Grundstück der Krämerstraße in Nordhausen ein tödlicher Unglücksfall. Eine Zimmerdecke, über der etwa zehn Zentner Kohle lagen, stürzte ein und begrub die in ihrem Bett liegende 52jährige Auguste Hartmann unter sich. Straßenpassanten hatten Hilferufe gehört und die Polizei benachrichtigt; der herbeigerufene Arzt konnte aber nur noch den Tod der Greifin feststellen.

Hausbrand mit einem Mörder. In Hassenbüttel ereignete sich eine furchtbare Blutlust. Ein bei der Hosbelscherin Kruse beschäftigter polnischer Knecht, dem zum 1. Mai gefürchtet worden war, erschoss aus Wut über seine Kündigung seine Arbeitgeberin, verbarradierte sich dann auf dem Hausboden und gab auf die anrückenden Landjägerbeamten etwa 100 Schüsse aus einem Militärgewehr, einer Jagdschlinge und einer Pistole ab, die jedoch niemand trafen. Die Landjägerbeamten erwiderten das Feuer. Als endlich ein Überfallkommando aus Schleswig-Holstein eintraf, verübte der Täter Selbstmord, indem er sich eine Kugel in die Schläfe schoß.

Das dritte Unglück an einer Stelle. Beim Neubau der Schule des Dominikanerinnenklosters in Olmütz starzte aus bisher unbekannter Ursache das Bauunterstütz ein und begrub zehn Arbeiter unter den Trümmern. Nach langwierigen Arbeiten konnten sämtliche Verschütteten lebend, aber auch mit schweren Verletzungen geborgen werden. Das Unglück ist bereits das dritte innerhalb eines Jahres an dem Olmützer Schulbau.

Fünfte Verhaftung zum Kreuzerfall. In der Kreuzeraffäre ist eine fünfte Verhaftung erfolgt, und zwar handelt es sich um den bisherigen Vertreter des Kreuzerunternehmens in der Schweiz, Bredaberg. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Bredaberg, der Chef einer sogenannten Tochtergesellschaft in der Schweiz war, soll schwer belastet sein.

Verhaftet! Wie kürzlich berichtet, war der Generaldirektor Dr. Bajic von der Gräflich-Bärtschi-Mönichischen Bergwerksverwaltung in Karvin nach Unterschlagung von etwa 7 Millionen tschechischer

Kronen geflüchtet. Er hatte sich fälschlich den Namen Staub beigelegt. Nach einer aus Wien eingetroffenen Meldung ist es nunmehr der griechischen Polizei gelungen, Bajic in Janina zu verhaften.

Feuerwehreinsatz gegen Kommunisten. Anlässlich der Maifeier kam es in Hamilton (Kanada) zu Ausschreitungen. Polizei und Feuerwehr kämpften drei Stunden lang gegen 10 000 Kommunisten, die trotz Verbotes eine Kundgebung veranstalteten. Die Menge zerstreute sich erst als die Feuerwehr alle Sprechen mit Stockdruck gegen sie einzetzte.

Fünf fossile Menschenköpfe, deren Alter auf etwa 100 000 Jahre, also ungefähr wie das des berühmten Neanderthal-Menschen geschätzt wird, wurden von einer Expedition der geologischen Landesanstalt Niederländisch-Indiens im Solo-Tale auf Java gefunden.

Kommunistenruhen in Spanien. In den Ortschaft Bonillo (Provinz Albacete) überfiel die von Kommunisten geführte Einwohnerschaft die dortige Polizeiwache und entwaffnete sie. Von den anwesenden vier Beamten wurde einer getötet und zwei schwer verletzt. Weitere Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Polizei ereigneten sich in den Provinzen Burgos und Badajoz, wobei es insgesamt drei Tote und zahlreiche Verletzte gab. In Sevilla und einigen Provinzstädten versuchten die Kommunisten einen Generalstreik durchzuführen. Die Versuche scheiterten an den Abwehrmaßnahmen der Behörden.

Gefangenentrümpel. Nach einer Meldung aus Bangkok (Siam) machten Gefangene des dritten Strafgefängnisses einen Ausbruchsversuch. Mit Haken und Spaten bewaffnet gingen sie gegen die Gefängniswärter vor, die zur Widerherstellung der Ruhe von der Schußwaffe Gebrauch machen mussten. 9 Gefangene wurden im Laufe des Kampfes getötet. Auf Seiten der Polizei sind etwa 10 Verletzte zu verzeichnen. Bei drei von ihnen soll der Zustand besorgniserregend sein. Nur einem der Gefangenen gelang es, die Flucht zu ergreifen. Bei der Meutererei griffen rund 500 Gefangnisinsassen gleichzeitig ihre Wärter an und versuchten die Tore des Gefängnisses zu zerstören. Es kam zu einem Handgemenge zwischen den Wärtern und den Meuterern, die inszwischen durch zahlreiche weitere Gefan-

gene aus einem anderen Teil des Zuchthauses Zugang erhalten hatten. Der Kampf dauerte drei Stunden. Als Waffen benutzten die Sträflinge Nagete und Schaufeln. Die Wärter machten von der Schußwaffe Gebrauch. Es gelang schließlich, die Ruhe wieder herzustellen. Neun Sträflinge wurden getötet, 3 Wärter und 30 Zuchthausinsassen sind schwer verletzt worden. Es ist nicht einem Sträfling gelungen, aus dem Zuchthaus zu entkommen.

Sport

Die DT.-Handball-Meisterschaft

wird am 8. Mai mit folgenden Zwischenrunden-Spielen fortgesetzt: Pirna: TSV Pirna gegen TSV Berlin; Gera: VfB Gera gegen VfL Herrenhausen; Worms: TSV Herrnsheim Worms gegen Turnerschaft Wartburg Eisenach; Siegburg: TSV Niederkreis gegen TSV Gelsenkirchen.

Der "Erste Schritt" auf der Dresdner Radrennbahn

Zum dritten Male wurde am Sonntag der "Erste Schritt" auf der Dresdner Radrennbahn durchgeführt und wieder war er ein voller Erfolg für die Veranstalter: Verein Sportspiel Dresden und B.D.R. Gau Dresden. Das zahlreich erschienene Publikum verfolgte mit großem Interesse die spannenden Rennen — ca. 50 junge Fahrer kämpften in einem Rennlauf um die ausgeschriebenen Ehrenpreise und rangen heiß um den Sieg in den Gruppen "Schlauchreifensfahrer" und "Wulstreifensfahrer". Sieger der Gruppe "Schlauchreifensfahrer" wurde Erich Lieber, während Alfred Mende den Sieg in der Gruppe "Wulstreifensfahrer" errang. Diese beiden Fahrer wurden noch zu einem Schlusslauf zusammengetan und Erich Lieber konnte endgültig die Siegespalme für sich gewinnen. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren war dieses Mal der Schlauchreifensfahrer der Schnellste beider Gruppen. Beide Fahrer erhielten die gestifteten Bahnrennmässchen, sowie die Weltmeisterschafts-Medaillen; für ihre Weiterbildung als Rennfahrer bietet Ihnen der B.D.R. die Mitgliedschaft für 1932, und sie werden sich bestmöglich in der Trainingschule des D.R.C. Ep蟋or zu guten Kräften und Stücken des Dresdner Bahnrennportes entwickeln, so daß der Zweck des "Ersten Schritts", Nachwuchs im deutschen Amateur-Bahnport heranzubilden, erreicht ist.

Resultat: 1. Erich Lieber (Schlauchreifensfahrer); 2. Alfred Mende (Wulstreifensfahrer); 3. Erich Brychus (Schlauchreifensfahrer); 4. Manuel Joyce (Wulstreifensfahrer).



Graf Westphalen gestorben

Der Führer des deutschen Rennsports, Graf Lubbert von Westphalen, ist nach langem Krankenlager am 2. Mai im Alter von 60 Jahren an einem Herzleiden verstorben. Erst im vergangenen Jahr erfolgte seine Berufung zum Vorstand der obersten Rennbehörde und zum Präsidenten des Unionsklubs und des Berliner Rennvereins. In seiner Jugend selbst Rennreiter, beschäftigte sich Graf W. später, nach einem schweren Sturz, auf das Turnierreiten. Graf Westphalen war 30 Jahre im praktischen Rennbetrieb tätig; er gehörte zu den angesehensten Persönlichkeiten des deutschen Rennsports. — Porträt Graf v. Westphalen.

Dresdner Sport-Club holt gegen Dresdner Athletik-Club

Der Dresdner Sport-Club und der Dresdner Athletik-Club 1914 trugen am Montag im ausverkauften Kästchenspalast ihren seit längerer Zeit geplanten Klubkampf aus, der aber nur in den Kästen vom Fördergewicht aufwärts durchgeführt wurde. Der D. S. C. gewann knapp mit 7:5 Punkten.

Der Dresdner Haushalt gewann im Mai-Land bei den italienischen Tennismeisterschaften zusammen mit dem Prager Bodika gegen das italienisch-indische Paar Gupta/De 6:4, 4:6, 7:6, 7:6.

Allgemeines

g. Das Schloß des Schlosses Sibyllenort. Nach dem Tode des letzten sächsischen Königs war das Schloß des Schlosses Sibyllenort zeitweise unsicher geworden. Prinz Friedrich Christian, der Erbe des Schlosses, wollte wiederholt in Sibyllenort, um über die Verwendung des mit Kunstsachen reich ausgestatteten Schlosses zu entscheiden. Ursprünglich bestand die Abfahrt, einen Teil des Schlosses einem religiösen Orden zu überlassen; dieser Plan scheiterte aber an den großen Unkosten, die ein Umbau erforderlich gemacht hätte. Nunmehr entschied sich die königliche Familie, das Schloß als Sommerstätte zu belassen, es zugleich aber während der Abwesenheit der Familie der Dörflichkeit zugänglich zu machen. Die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange, und es ist zu erwarten, daß bereits zu Pfingsten die Besichtigung freigegeben wird. Zum Schloß gehören neben dem riesigen Park die Güter Peuke und Bruschwitz, während die anderen Güter verpachtet sind. An diesem Zustande wird sich nichts ändern.

Spielplan der Dresdner Theater

Opernhaus

Mittwoch (8-11): Das Rheingold, Kuhr Anrecht. VB.: 1729—1808.

Schauspielhaus

Mittwoch (4-8-11): Götz von Berlichingen. Anrechtsreihe A. VB.: 1701—1900, Gr. 2: 551—600.

Die Komödie

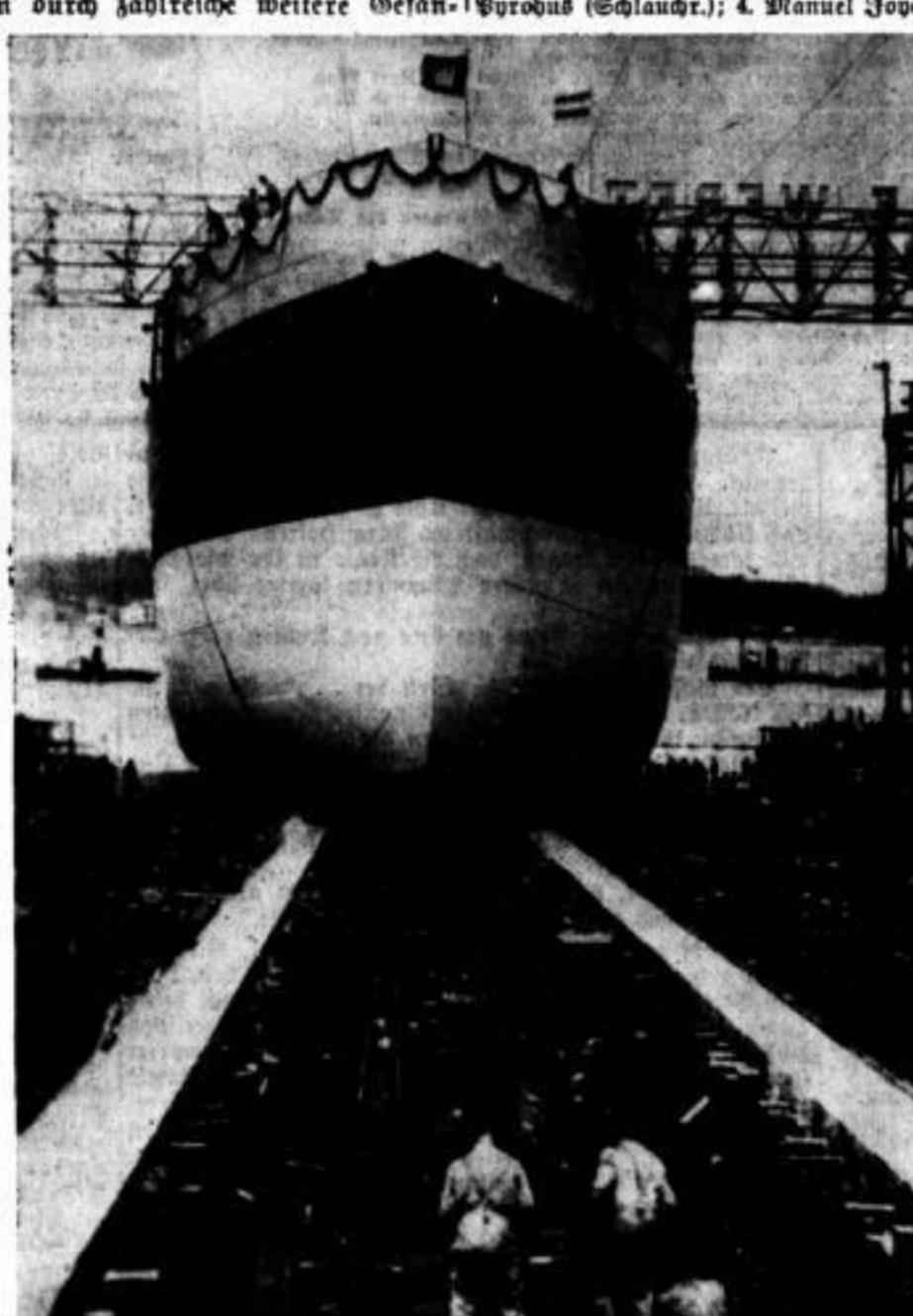
Mittwoch (8): Charles Tanie. VB.: 2686 bis 2715, VB.B. Gr. 1: 8001—9000.

Residenz-Theater

Mittwoch (8): Sommervariété. VB.: 9251—9300.

Central-Theater

Mittwoch (8): Böhmisches Musikanten. VB.: 3021 bis 3050, VB.B. Gr. 1: 7401—7500, Gr. 2: 326 bis 350.



Stapellauf auf der Deutschen Werft

Am 20. April lief auf der Deutschen Werft in Hamburg das erste von sechs Großfrachtschiffen, die "Franz Klosen", vom Stapel. Das Schiff fährt 17 800 Tonnen. Im ganzen haben unsere deutschen Werften zurzeit acht große Schiffe in Auftrag bekommen, so daß sie, soweit es die Neubau-Abteilungen betrifft, hundertprozentig beschäftigt sind. 75 Prozent dieser Bestellung wurden allein von der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft in Auftrag gegeben, die der mit ihr zusammenarbeitenden Industrie einen erfreulichen Auftrieb gegeben hat. Unter Bild zeigt Stapellauf des Dampfers "Franz Klosen" auf der Deutschen Werft in Hamburg.

ooo 888-77

Sunlight Seife
viel bevorzugt wegen
vieler Vorzüge

Industrie, Handel, Verkehr

Dresdner Börse vom 2. Mai.

Tendenz: uneinheitlich. In den Papieren, die in den letzten Tagen stärker gestiegen waren, drückten Realisationen auf die Kurse, denen allerdings in einigen Spezialitäten weitere Rücksicht gegenüberstanden. Im allgemeinen war die Grundstimmung jedoch matt. Durch größere Rücksläge fielen Brotzentrale Deutsche Reichsanleihe für 1927 auf, die 3%, sowie Brotzentrale Dresdner Schatzanweisungen von 1929, die 2,25% einbüßten. Auch Stadtanleihen verloren überwiegend gebracht. Eine Ausnahme machten Brotzentrale Dresdner Schatzanweisungen von 1928, die 4% gewinnen konnten. An den Aktienmärkten zeichneten sich Deutsche Eisenbahn plus 4 und Thüringer Elektrizität plus 3 durch feste Haltung aus. Dagegen mussten Schubert & Salter und Somag je 3%, Heydrich, Ruhmeshof und Plauener Gardinen sowie Nadeberger Exportbierbrauerei je 2% hergeben. Max Kohl und Wunderlich bröckelten je 1,75% ab.

Dresdner Produktenbörsche

vom 2. Mai

Weizen, Naturalgewicht Baffs 76 kg 269—274. Roggen, Naturalgewicht Baffs 74 kg 210—215, Futter- und Industriegerste 175—190, Sommergerste, sächsische 193—204, Hafer, inländischer 156 bis 164, Weizen zur Saat 23,00—25,00, Lupinen, blaue 16,00—17,00, gelbe 21,00—23,00, Peluschen 22,00—24,00, Erbsen, gelbe, kleine 26,00—28,00, Bastersbacher 21,00—22,00, Rotklee, Siebenbürgener 98/94 160 bis 162, böhmischer 98/94 — — Trockenschnitzel 9,30—9,50, Steffenschnitzel, etwa 33% 10,80—11,10, Kartoffelschalen 18,25 bis 18,50, Futtermehl 13,25—14,25. Dresdenner Marken: Weizenkleie 10,60—11,00, Roggenschale 11,20—12,70, Kaiserauszug 46,50—48,50, Bäckermundmehl 40,50 bis 42,50, Inlandsweizenmehl, Auszug 44,75 bis 46,75, Brotzermundmehl 26,00—27,50, Weizenmehl 28,00—24,50, Roggenmehl, Type 60% — — — Dergl. Type 70% 30,75 bis 31,75, Roggennachmehl — — — Feinstes Ware über Notz.

Die Preise versteckten sich bis einschließlich Mais per 1000 kg, alle anderen Artikel per 100 kg in Reichsmark. Einanantin, Böden, Lupinen, Peluschen, Erbsen, Rotklee und Weizen (Weizl. inkl. Sacf. frei Haus) in Mengen unter 5000 kg ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10.000 kg wagonsfrei fachlicher Verlandstationen.

*

Aktienbewegungen im Berliner Börsenverkehr.

Während am Montag zu Beginn des Geschäfts an der Börse die französischen Bahngesellschaften unbewegt blieben und der freundlichere Wochenschluss der neuverorten Börse eine zuverlässliche Stimmung aufkommen ließ, ergaben sich im Verlauf des Geschäfts erhebliche Kurschwankungen, die von dem Siemensmarkt hervorgerufen wurden. Das starke Angebot in Siemens-Aktien führte nicht nur zu Schwankungen am Elektromarkt, sondern auch die anderen variablen Papiere wichen sich der Abschwächung an. Erst im späteren Verlauf des Geschäfts trat eine Erholung ein, da die Borse-Spekulation zu Deckungen führte. Bei stillem Geschäft hielt dann die Erholung noch bis zum Schluss der Börse an.

Bei uneinheitlicher Tendenz lagen am Kassa- markt wieder einige Kundenaufträge vor. Schwächer tendierten wieder die Großbanken, Hypothekenbanken lagen fast unverändert. — Der Rentenmarkt blieb von den

Schwankungen an den Aktienmärkten nicht ganz unbeeinflusst, doch konnten sich die Kurse der Befreiungsbilanz gut behaupten. — Eine Entspannung war am Geldmarkt noch nicht zu erkennen. Tagesgeld blieb daher auch weiter mit 5%—6% Prozent unverändert. Privatdiskonten waren etwas gefragt, eine Veränderung des Säges von 4% Prozent trat aber auch hier nicht ein.

Berliner Devisennotierungen vom 2. Mai.

100 Holl. Gulden = 170,63 (G.), 170,97 (Br.), 100 franz. Franken = 16,575 bzw. 16,615, 100 lire = 21,68 bzw. 21,67, 100 Schweizer Franken = 81,68 bzw. 81,84, 100 österr. Schilling = 49,96 bzw. 50,05, 100 schwed. Kronen = 76,97 bzw. 77,18, 100 Pengö — — 100 tschech. Kronen = 12,465 bzw. 12,485, 100 Belgia = 58,89 bzw. 59,01, 1 Dollar = 4,206 bzw. 4,217, 1 Pfund Sterling = 15,98 bzw. 15,42 RM.

Berliner Produktionsmarkt vom 2. Mai.

Zum Wochenbeginn zeigte die Produktionsbörsen eine feste Haltung. Bei guter Nachfrage seitens der Mühlen war das Weizenangebot ziemlich knapp; infolgedessen ergaben sich im Zuliefergeschäft ansehnliche Preisgewinne, die amtliche Weizenmiete erhöhte sich um 2 RM. Über auch am Terminmarkt waren die Kurse für die

frischen Säften um 3 bis 3½ RM. höher. Roggenmiete ebenfalls fest, doch blieb die amtsliche Notiz hier unverändert, im Zeitraum waren die Gewinne nur klein. Weizen 271 bis 28, Roggen 198—200, Bräunerste 187—94, Futtergerste 179—86, Hafer 102—67, Weizenmehl 33—36,50, Roggenmehl 25,90—27,60, Weizenkleie 11,80—11,90, Roggenkleie 9,90—10,25, Brot-Erbsen 17—23, 11, Speiselerbsen 21—24.

Morgans Börsengeschäfte werden nachgeprüft

Der New Yorker Börsenuntersuchungsausschuss hat beschlossen, die Befreiungsfähigkeit und die Anleide-Geschäfte des Bankhauses Morgan einer genauen Untersuchung zu unterziehen und notfalls Morgan persönlich als Zeugen zu vernehmen.

Bücherthilf

Weglarren-Hest des Verbandes "Saxonia" e. V. der Humboldt-, Volksbildung- und Ge- birtsgvereine der Oberlausitz samt Anschlagheft. Sechsfarbig, 7 Karten, Maßstab 1:100.000, 2. Auflage. Herausgegeben vom Ver-

lag Dr.-Ing. Oskar Spoerl, Dresden-A. Für den Buchhandel durch Adolf Urban, Dresden-A. I., Preis 1,80 RM. Das Heft ist vollkommen neu bearbeitet und entspricht genau dem gegenwärtigen Stand der farbigen Geographie-Karten im Gebiet der "Saxonia". Es umfaßt das Gebiet um Königsbrück-Görlitz-Reichenberg i. B. und Thaua-Königswalde. Neben sämtlichen farbig bezeichneten Wanderwegen der "Saxonia" enthält das Heft auch die farbigen Markierungen des "Bergbauvereins für die Sächsische Schweiz" und vom anschließenden Nordböhmien, außerdem ein Übersichtsblatt mit Kartenübersicht und eine Zeitkarte.

Geschäftliches

o. a. Sunlight-Guthälfte behalten wollen Wert. Der Reichspräsident hat dem Augabe-wesen in der Notverordnung vom 9. März eine gesetzliche Grundlage verliehen. Danach bleibt die solide Wertesklare in der Art der Sunlight-Guthälfte bestehen! Das Neue besteht lediglich darin, daß die Hausfrau ab 10. Juni 1922 an Stelle der Augabe auch den im Sunlight-Werbegaben-Katalog angegebenen Wertwert erhalten kann.

Dresden speist im Hamburger Buffet

Seestraße 2 (früher Hotel Lingke) Essen, Trinken, Rauchen 1 Mk. Spez.: Große Terrine Gemüse mit Fleisch 46 Pfg.



Der Schuh für empfindliche Füße

ständig auf Lager

Schnürschuhe 8.50 Spangenschuhe 8.50

Schaff-Oestreich

Das billige Schuhhaus Dresdens
5 Verkaufsstellen

Mitteldeutscher Rundfunk: Deutsche Welle

Mittwoch, 4. Mai.
8.15: Dienst der Haushalte. Sylanne Sud: Bunte Räthen und andere Kleinstleuten.
10.10: Schulunt: Besuch im ältesten Elternammer Thüringens bei Weida.
14.00: Arbeiten im Garten.
17.00: Konzert des Leipziger Sinfonieorchesters.
18.10: Menschenreicherung: Veitgedanken Friedrich Schröder in ihrer Geltung für die Gegenwart.
18.35: Italienisch.
19.05: Dir. Bob: Die deutsche Wirtschaft im Spiegel der Leipziger Großjahrsmesse 1932.
19.40: Unterhaltungskonzert. Ausf.: Kapelle des 1. Balla. 10. Int. Regts., Dresden.
21.00: Zeitbericht.
21.10: 50. Geburtstag des Dichters Wilhelm Lehmann.
21.50: Dr. National u. Dr. Güller: Von den Widerstreichen in der Kritik.
22.20: Nachrichtendienst.
Anschl. Bläser: Konzert des Funkorchesters.
Deutsche Welle: Mittwoch, 4. Mai.
9.00: Schulunt: Deutsche Geschichte in der Ballade.
9.30: G. Homburg: Selbstlernern von Bläserlätzchen.
10.10: Schulunt: Gehörspiel zwischen dem bekannten Fliegengesprächsträger Dr. Kumpf u. Dr. Reichenburg.
14.45: Kindertheater: Durch die Wölfe. Hörfpiel nach Karl May.
15.45: Werke Freitag: Wein-Rückenpartien auf Wallon und Dach.
16.00: Lehrer-Dekret: Der Landesleiter als Bildereleiter.
16.30: Hamburg: Nachmittagskonzert.
17.30: Prof. Dr. Marx: Technische Erfindung und Wirtschaftskrise.
18.00: Werke und Rätsel. Einführung: G. Waldmann. Um 8 Uhr:
Zill-Kroeser-Uhr.
18.30: Geb. Justizrat Prof. Dr. Hellidon: Rechtsfragen des Tages.
18.55: Dr. Ing. Ratz: Viertelstunde Kunstgeschicht.
19.10: Geb. Reg.-Rat Dr. Demuth: Die Wirtschaftslage Englands.
19.30: Welt-Berliner Tanztanz: Kapelle Otto Klemper. 11 Uhr:
Siegburg (Zen).
21.00: Tages- und Sportnachrichten.
21.10: Der Strom — ein Leben. Auftritt von Eduard Grabs.
22.00: Dr. Rädler: Politische Zeitungsreden.
22.15: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.
22.30: München: Konzert des Funkorchesters.

Fahrräder

geb., gebaut, 18, 25, 35, 45, 55
zu verkaufen.
Dresden, Bürgerstraße 22.

Fahrräder

gebaut, 10, 20, 30, 40, 45
zu verkaufen.
Dresden, Friedrichstraße 36.

Dampfschiff-Restaurant Wachwitz

Erhöhter Loungesaal a. d. Oben. Gr. Saal mit Balkon. Schöne Goldräume. Neue Veranda. Regelbare. Vorzug. Vergleich. — Täglich frische Garnituren. Gegründet 1888. 6. Etage. Telefon 27 118.

Loschwitz-Ratskeller

Bekannt eröffnete Ratskeller — Edler Saal mit Balkon. Weißbierhaus mit Piano. — Speisenverkauf frei Haus. Bernhardiner 27 082. K. Gerhardt.

Sommer-Sprossen

wird von mir bereit
dem Venus (Mittwoch)
bereitgestellt. € 1.60, 9.75
Gegen Miete, Misses Säcke A

Freital: Drog. Uhlemann, Untere Dresden-straße 120.

Heidenau: Stern-Drog. Leuthold.

Niederschönitz: Central-Drog. Schulzstr. 5.

Rabenau: Stadt-Drog. Dippoldiswalde: Elefanten-Drogerie.

Vefima

Lassen Sie mich Ihr Friseur sein
Eröffnung in
Dauerwellen, Wasserwellen, Haarfarben, Hand- und Fußpflege
zu zeitgemäßen Preisen
Dresden-A., Wildstrueter Straße 32
Scheffelstr. 22 u. Pillnitzer Str. 32
Fernsprecher 20074

Spezial. Haarschräben und Bleiben:

jede Barbe, garantiert rot, hellrot und unicolor,
blättrige Erfahrung. Da erneut.

Geldw. Schettler,

Domherrengasse 44,
Dresden-A., Kreuzstraße 4, Rathauschen.

Kreuzwege der Liebe.

Originalroman von Bettina Wehrle-Gehart.

Copyright by Carl Dümmler Verlag, Berlin B. 62.

24. Fortsetzung.

"Von mir aus kann er sein, was er will" erklärt Susel. "Ich habe euch nun den Gefallen getan und laßt mich mit eurem griechischen Gott in Ruhe. Ich muß rüber und nach Tante Lu lehnen. Sie war vor meinem Fortgehen nicht recht wohl."

Unter dem Parktor trifft Susel mit Jürg zusammen. Sie will an ihm vorüber, ohne ihn eines Blickes zu würdigen. Doch er ergreift ihre Hände und hält sie fest. Sie schaut auf zu ihm — und erschrickt. Sein Gesicht ist blau, seine Lippen zucken . . .

"Jürg?" stammelt sie in danger Frage.

"Komm mit hinüber, Susel" sagt er. Stumm gehen sie einige Schritte, er hält sie wie ein Kind an der Hand.

"Zu Tante Lu?" unterbricht sie das Schweigen.

"Ja" erwidert er rauh. "Zu ihr. Soeben war ich dort. Ich wollte wissen, ob du nach deiner tollen Fahrt auch hell zurücksiehst. Vom Gartentor aus sah ich Tante Lu auf der Veranda sitzen, in ihrem Lehnsessel, mit den bunten Kissen. Regungslos sah sie da . . . ich dachte — sie schlafte . . . und stieg leise die Stufen hinauf . . ."

Jürg preßt plötzlich den goldenen Mädchenkopf an seine Brust.

"Susel — lübes, kleines Schwesternlein . . ."

Susel verflucht, lächelt freudamachend. Schauen die Jamidunkeln Augen mit den langen, zartgebo-

genen Wimpern zu ihm auf.

"Was hast du nur, Jürg? Du bist so sonderbar . . ."

"Komm!" sagt er, statt aller Antwort und zieht sie mit sich fort. Und dann stehen sie am Fuß der kleinen Treppe, welche zur Veranda hinauf führt. Susel schaut hinauf, während die Tante Lu in ihrem Sessel. Sie muß einen selten Schaf haben heute.

Dann bläst sie auf Jürg. Er steht da — bloß stumm . . . und nun nimmt er mit einer feierlicher Gebärde den Hut vom Kopfe. Er falsett die Hände . . .

Jürgs Entsehen springt auf in Susels harmlosem Kindeblick. Sie schaut wieder hinauf, auf die regungslose Gestalt. Und da beginnen ihre Augen zu zittern, sie schwanken und klammert sich krampfhaft an Jürgs Hakens Arm. Sie will sprechen, ihn fragen, doch die Kehle ist ihr wie zugeschnürt. Nur ein schwaches Wimmern kommt über ihre Lippen.

Da legt er seine Arme um ihre noch kindlich zarte Gestalt und zieht sie an sich.

Sei tapfer, kleine Susel. Sich her . . . Er muß sie fast tragen, die wenigen Stufen hinauf. . . . Ihre leichten Gedanken, ihre leichte Sorge galten dir . . .

Susel warf sich nieder vor der Toten, welche wie eine friedlich Schlafende in ihrem Sessel lebt. Bitterlich weint, lächelt sie die erkalten, müttlerischen Hände.

"Du Tantel . . . bestes, einziges Tantchen! Nun ist deine Susel allein . . . allein . . ."

"Rein Susel. Allein bist du nicht. Dein alter Jürg. Bruder ist doch auch noch zu was auf der Welt."

Er zieht sie zu sich empor. Hier meine Hand! Nie werde ich dich verlassen. Dein Leben lang will ich dein . . . dein Bruder . . . dein treuer Schätzchen sein. Beklage deine Tante nicht. Schau, wie friedlich sie hier ruht — der Tod muß sie im Schlaf übertrafen haben. Und ganz unerwartet kam er nicht, das weiß ich aus ihrem Mund. Selbst seit gestern abend. Freilich — doch es so rauh gehen würde, haben wir wohl beide nicht geahnt . . . Sie hat geschrieben heute Nachmittag — hier liegen Briefe. Zwei verschlossene Briefe an dich und — nun sieh da! — an mich! Und hier ist noch ein angefangenes Schreiben. Der Schlaf muß dabei übermannet haben. Der Schlaf, aus dem sie nicht mehr erwachen sollte . . .

Jürg holten ergriff die Schriftstücke.

"An mein Susel" steht auf dem einen Briefumschlag. Und darunter in Klammern: "erst an deinem zwanzigsten Geburtstag zu öffnen."

Über vier Jahre soll ich warten, bis ich wissen darf, was Tante Lu mir in ihrer letzten Stunde noch zu sagen hatte. Ach Jürg — warum?"

Jürg holten zuckt die Schultern. Er ahnt etwas vom Inhalt dieses Briefes, doch hat wohl niemand mehr Grund zum Schweigen, wie gerade er. Den an ihn gerichteten

Brief bringt er rasch in seiner Brusttasche. Gottlob — Susel stellt keine Fragen darnach. Sie ist zu sehr erfüllt von bitterem Leid, um darauf zu achten.

"Geh nun in den Garten, Kind, und schneide einen Arm voll Blüder. Dort kommt schon Doktor Weber. Ich habe ihn telefonisch herbeigerufen, als ich vorhin allein zur Tante wollte und sie so stand. Bleib im Garten, bis ich nach dir rufe. Du sollst sie erst wieder sehen, wenn sie auf ihrem letzten Lager ruht. Und wo ist eigentlich die

Dresden-Ost

Kleinröhrsdorf. Pfarrer-Emeritierung. Am 1. Mai trat der seit 28 Jahren in den Kirchengemeinden Kleinröhrsdorf und Zependorf tätige Pfarrer Hesse in den Ruhestand. Das allseits beliebte alte Pfarrersehepaar wurde bei seinem Scheiden von hier durch wertvolle Abschiedsgeschenke vielseitig geehrt. Das Ehepaar hat sich Langbrück als Ruhestieg ausgesucht.

Kleinwolmsdorf. Feuer. In der Sonnenabendnacht brannte der zum Anwesen des Privatus Robert Schneider gehörige Hünerstallanbau. Dabei sind auch mehrere Hühner den Flammen zum Opfer gefallen. — Ferner entstand, zweifellos infolge Brandstiftung, in der strohgedeckten Viehhütchuhütte auf den zum Amtsgericht Arnsdorf gehörigen Wiesen ein Feuer, das das Dach einstürzte. Zum Glück war die Hütte mit Vieh noch nicht besetzt.

107. Hauptversammlung der deutschen Buchhändler

Die 107. Hauptversammlung der Deutschen Buchhändler fand am Sonntag in Leipzig statt. Sie wurde durch eine Ansprache des ersten Vorsitzenden des Vorortvereins, Dr. Oldenbourg, München, eröffnet. Dr. Oldenbourg erklärte u. a.: Eine von Aliemann ausgestellte Berechnung habe ergeben, daß das Schulbuch seit 1925 um 2 v. H. im Durchschnittspreise gestiegen sei, während der Gesamtdurchschnittspreis des Buches im gleichen Zeitraum um 30 v. H. gestiegen sei. Der Durchschnittspreis der schönen Literatur sei aber von 1925 bis 1931 um rund 14 v. H. der der Jugendbücher sogar um 27 v. H. gestiegen. Der Buchhandel habe also gerade bei der Literatur, die für die breiten Massen in Frage kommt, nicht nur den ständigen Kostensteigerungen und den Druckpreiserhöhungen zum Trotz seine Preise gesenkt oder zum mindesten gehalten. Wenn jemand einwende, daß die Tariffrage nicht in Frage käme, so sei erwidert, daß die Buchdrucksätze heute im Minimum noch 79 v. H. über Frieden ständen.

Für die sächsische Staatsregierung sprach Ministerialdirektor Geheimrat Alten und darauf erging der Reichsminister für Preisüberwachung, Oberbürgermeister Dr. Goedeler, das Wort. Er führte u. a. aus: „Ich denne mich zu der Notwendigkeit, in Zukunft möglichste Freiheit der Persönlichkeit auch in der Wirtschaft wiederherzustellen. Es ist ein Kennzeichen für die Terrifizierung unserer Zustände, daß auf der einen Seite behördliche Maßnahmen als unerwünscht und unzweckmäßig abgelehnt werden, und man auf der anderen Seite, besonders im gegebenen Augenblick, nach irgendwelcher Einwirkung behördlicher Stellen rüft. Anfolg der Goldhortung Frankreichs ist der Weltmarkt in Gefahr, in einem Warentauschland auszumünden. Es ist auch nur noch ein kleiner Schritt bis zur Bildung eines Außenhandelsmonopols und von diesem zur vollkommenen planwirtschaftlichen Beeinflussung der gesamten Wirtschaft, auch auf den Münzenmarkt. Die Entwicklung der russischen Verhältnisse hat das eindeutig gezeigt. Die Gefahren, daß wir in eine vollkommenen Planwirtschaft, ja sogar wieder in eine Zwangswirtschaft der Waren ausmünden, sind ungeheuer groß. Dabei ist zu bedenken, daß keine Neutralisierungsmöglichkeit, von welcher politischen Richtung sie auch getroffen werden könnte, von heute auf morgen irgendeine nennenswerte Befreiung der Zustände herbeilaufen vermöchte. Die Politik hat seit dem Taktat von Versailles die Grundlage einer gefundenen Wirtschaft in allen Ländern gesetzt und teilweise zerstört. Dieser Prozeß läuft weiter, solange eine Macht die Vorratslast in Europa beansprucht, ihren Willen auch über die Grenzen Europas der ganzen Welt auszuwirken. Nur wenn Klarheit hierüber in unserem Volksgeist herrscht, werden wir über den eigenen Beurteilungskreis hinausgehend, die Macht auch beim Nachbar erkennen lernen und sehen, daß ihnen dieselben Gründe zugrundeliegen, und daß das gleiche erhalten werden muss. Da das deutsche Volk vorzügliche Eigenschaften gelebt und sitzt, die es uns gelingen wird, in absehbarer Zeit unsere Stellung in der Welt als Voraussetzung für die innere wirtschaftliche Wohlfahrt wieder zu erringen.“

Letzte Meldungen

Der „Böllische Beobachter“ über die Regierungsbildung.

München, 3. Mai (Radio). Unter der Überschrift „Was nun?“ befähigt sich im „Böllischen Beobachter“ der nationalsozialistische Führer Dr. Fried mit der Sage und schreibt: Die NSDAP sei entschlossen, in die Länderegierungen einzutreten. In Bayern, Württemberg, Anhalt und Hamburg werde sich überall unter maßgebender nationalsozialistischer Beteiligung eine Regierung bilden lassen, wenn es den bürgerlichen Koalitionspartnern mit der Bekämpfung des Marxismus wirklich ernst sei. Schwieriger liegen die Dinge in Preußen, Preußens Schloss sei deutsches Schloß. Es müsse zu unhalbaren Zuständen führen, wenn das Zentrum in Preußen mit den Nationalsozialisten zusammen eine Regierung bilden würde, im Reiche aber noch wie vor den Gnaden der Sozialdemokraten regieren wollte. Nur gleichgerichtete Regierungen im Reiche und in Preußen gewährten eine fruchtbare Zusammenarbeit. Dazu bedürfe es zunächst der Auflösung des Reichstages. Deutschland gebe schweren Zeiten entgegen. Vom reinen Parteidenkmalnamens der Stadt Dresden den Willkommen.

aus bestehen für die NSDAP, gewiß kein Anlaß, gerade in diesem Zeitpunkt durch ihren Eintritt in die Regierungen in Preußen und im Reiche die bisherigen Systemträger irgendwie zu entlasten. Entschließt sie sich trotzdem zur Übernahme der Verantwortung, so könne das nicht geschehen mit von vornherein unzulänglichen Mitteln, sondern nur gestützt auf eine Machtposition, die der Größe und Schwere der Aufgabe entspreche.

Ein betrügerischer Stabsgefeiter.

Breslau, 3. Mai (Radio). Der 25jährige Stabsgefeiter Johann Schaal, der bei der Feuerwehrkommandantur Breslau im Dienst steht, unterschlagt 1700 RM. Gehaltsgefälle, die er sich von der Rassendienstverwaltung der 2. Kavalleriedivision hatte auszahlen lassen. Er ist damit geflüchtet. Schaal, der gleichzeitig war, kam später der Unteroffiziervereinigung war, nahm außerdem aus dieser Kasse 250 RM. mit. Er soll stark verschuldet sein. Der Flüchtige trägt vermutlich bürgerliche Kleidung.

Anton Wildgang gestorben.

Wien, 3. Mai (Radio). Der Dichter Anton Wildgang, früherer Direktor des Burgtheaters, wurde heute früh in seiner Villa in Moedling tot aufgefunden. Er ist vermutlich einem Herzschlag erlegen.

Überschwemmungen in England.

London, 3. Mai (Radio). Unhaltende Regengüsse führten gestern zu größeren Überschwemmungen in verschiedenen Teilen Englands. Die Flüsse erreichten einen außerordentlich hohen Stand und traten teilweise über die Ufer. Die Landstraßen standen auf weite Strecken unter Wasser, so daß der Verkehr eingeschlagen werden mußte. Im Bristol regnete es ununterbrochen 30 Stunden lang. Bei Frome entstanden vier Rinnen in den Fluten des zu einem reißenden Strom gewordenen Flusses From. Am schlimmsten wurde die Stadt Chippenham in der Grafschaft Wiltshire heimgesucht. Sie wurde vollkommen von der Umwelt abgeschnitten.

Das Wasser lieg so tief, daß viele Personen, die sich auf einer Brücke inmitten der Stadt befinden, vollständig abgeschnitten waren und erst nach Stundenlangem Warten befreit werden konnten. In den tiefer gelegenen Stadtteilen wurden manche Leute in den Betten von den Fluten überwältigt, die in die Häuser eindrangen. In einigen Geschäftshäusern stand das Wasser annähernd zwei Meter hoch. Pferde und Postkraftswagen mußten mit Tauen aus gefährlichen Lagen befreit werden. Auch in Honiton-Nord stand der Fluss Alme so tief an, daß die Bewohner von dem die Erdgeschosse überfluteten Wasser in ihren Betten überredet wurden. Die Eisenbahnlinie in Perrycote war in einen großen See von über zwei Meter Tiefe verwandelt.

ZORMAN GEGEN SCHNUFFEN

Sächs. Gewerblicher Genossenschaftstag Dresden

Solide Grundlage von 259 Genossenschaften mit 80000 Mitgliedern
73 Prozent der gesamten Kreditsumme ist „Kleinkredit“

Am Sonntag nahm in Dresden der diesjährige sächsische gewerbliche Genossenschaftstag seinen Anfang.

Die Tagesordnung brachte einen Vortrag von Verbandsdirektor Reuter, Dresden, über

„Die Revisionsergebnisse im vergangenen Jahre.“

Der Redner erörterte die brennendsten Fragen, die bei der Aufführung der Jahresbilanz 1931 im Vordergrund standen. Weiter berichtete er über die Umsatzergebnisse der einzelnen Genossenschaftarten im vergangenen Jahre, verglich sie mit den Umsätzen des Jahres 1930 und zeigte sie hierzu die erfolgte Unfototenfentung in Beziehung. Schließlich behandelte er die Liquiditäts- und Rentabilitätsverhältnisse bei den verschiedenen Gruppen der Waren genossenschaften und streifte Fragen der Fleckame, sowie des Steuerrechts. — Im Anschluß hieran hielt Dr. Völkner, Berlin, einen Vortrag über

„Organisations- und Werbeaufgaben in den Waren genossenschaften.“

Der Redner bezeichnete als die drei Voraussetzungen für eine gedeihliche Aufwärtsentwicklung des Genossenschaftswesens Sicherung eines sachlich ausgebildeten Nachwuchses, Erfahrungstechnisch vorgebildeter Einzelbetrieb und die Gemeinschaftsarbeit. Er beleuchtete das Erfordernis der berufsfähigen und genossenschaftlichen Durchorganisation von Handwerk und Gewerbe und kennzeichnete die Vorteile des Zusammenschlusses.

Am Sonntagnachmittag fand die Sonderkonferenz der Kreditgenossenschaften statt, in dieser hielt Direktor Bünne, Berlin, einen Vortrag über

„Die Einrichtung des Sekretariats in den Kreditgenossenschaften.“

Er behandelte die verschiedenen Fragen in der Praxis der Kreditgewährung. So erörterte er insbesondere die notwendigen Maßnahmen auf dem Gebiete der Kreditkontrolle, wobei er die Deckungs kontrolle, die Häufigkeitskontrolle und die Ueberverfügungskontrolle unterschied. Weiter besprach der Redner die Frage der Sicherstellung des Kredites und die Notwendigkeit der Betriebsstatistik, wobei er insbesondere eine Umfrage, eine Rentabilitäts- und eine Liquiditätsstatistik empfahl. — Im weiteren Verlauf der Konferenz sprach Dr. Weidmüller, Berlin, über

„Frage des Hypothekentrechts.“

Der Redner erörterte diejenigen Probleme des Hypothekentrechts, die durch die Notverordnungen der letzten Zeit bzw. durch die Wirtschaftsentwicklung aktuell geworden sind.

★

Am Montag hielt der Landesverband der gewerblichen Genossenschaften in Sachsen im Saale der Dresdner Kaufmannschaft unter sehr starker Beteiligung seines 28. ordentlichen Verbandsabtes. Der Vorsitzende des Verbandsausschusses

Obermeister Kaiser, M. d. L.

betonte, daß die Tagung angesichts der schweren Notzeit nur als

ein Tag der Arbeit

angesehen werden müsse, was die bereits in den Sonderkonferenzen gezeigte Arbeit besagt. Niemand weiß, was Deutschland noch an schwerer Zeit bevorsteht, deshalb ist die Organisierung unbedingt notwendig; notwendiger für die Zukunft, als für die Gegenwart. Obermeister Kaiser betonte, daß nach dem durchzubarende wirtschaftliche Niedergang für Deutschland doch wieder bessere Zeiten kommen müssen. In kurzen Worten umriß er die Bedeutung der gewerblichen Genossenschaften für die deutsche Wirtschaft und insbesondere für den gesamten Mittelstand.

Hieraus entbot im Namen der staatlichen Behörden Oberregierungsrat Dr. von Buch die besten Grüße und Wünsche für einen erfolgreichen Verlauf der Tagung, die zum ersten Male im Reichen der Zusammenarbeit der beiden sächsischen Genossenschaftsverbände steht.

Oberbürgermeister Dr. Käla überbrachte

gruß und brachte zum Ausdruck, daß die heutige Tagung

eine Tagung des Selbstbehauptungswillens und der Selbsthilfe

sein sollen. Nicht allein lebhafte Aussprachen und Debatten können Abhilfe schaffen, sondern die Arbeit der Genossenschaften müsse von Idealismus getragen sein.

Im Namen der beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Verbände, der sächsischen Gewerbeleben, des Landesausschusses des sächsischen Handwerks und der freien beruflichen Genossenschaften sprach sich Ehrenmeister Kunisch lobend über das Genossenschaftswesen aus, daß

als Rüstzeug für den gesamten Mittelstand in seinem Kampf um die Selbstbehauptung und die Erhaltung der deutschen Wirtschaft gilt. Die mittelständischen Kreise sehen in den Genossenschaften ihre lebte Stütze und diese haben darin auch nicht getäuscht.

Verbandsdirektor Dr. Baumann erstattete den

Geschäftsbericht.

Der Redner bot ein umfassendes Bild über die wirtschaftliche Entwicklung des vergangenen Jahres. Hierbei ging er auf die Zustellung der allgemeinen Lage während der Juli-Krise ein, die das gesamte Wirtschaftsleben in Mittelstand zog. Bemerkenswert ist, daß

die Kredits- und Waren genossenschaften des Verbandes bis zu jener kritischen Tagen seinerlei Beunruhigungen zu verzeichnen hatten. Die geläufigen fremden Gelder ermäßigten sich vom 31. 12. 1930 bis zum 30. 6. 1931 lediglich um 1,1 Prozent. Auch gegenüber der in den Juli-Tagen einsetzenden allgemeinen Verbrauchskrise zeigten sich

die Genossenschaften überraschend kräftig.

Der Redner besprach die strukturelle Veränderung der deutschen Zahlungsbilanz und deren Auswirkungen. Aus dem reichen Zahlematerial sei hervorgehoben, daß

von den Kreditgenossenschaften des Verbandes zwei Drittel ohne jede fremde Hilfe über das letzte Krisenjahr hinweggekommen sind. Die fremden Gelder der Kreditgenossenschaften des Verbandes ermäßigten sich von 61,2 Millionen Mark Ende 1930 auf 47,7 Millionen Mark Ende 1931. Demgegenüber ist erfreulicherweise festgestellt, daß der Abgang im ersten Quartal 1932 nur noch 5 Proz. beträgt, was ein Beweis für die wieder eingetretene Verhältnis ist. Zusammen mit den Genossenschaften des Verbandes der Sächsischen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften Wermelsdorf verfügen

die sächsischen Kreditgenossenschaften über rund 88 Millionen Mark fremde Gelder. An Krediten sind von den sächsischen Genossenschaften

rund 90 Millionen M. dem sächsischen Mittelstand zugeschrieben

worden. — Bei den Waren genossenschaften des Verbandes erwähnte sich der Umsatz von 99 Millionen M. auf 85 Millionen Mark. Diese Erscheinung ist im wesentlichen auf die außerordentlichen Preisrückgänge zurückzuführen. Der Absatz der Waren lager ist erfolgreich weitergetrieben. Die Umlaufsumme der Waren genossenschaften ihrerseits behaupten konnten, ein Zeichen dafür, daß in der Krise der genossenschaftliche Handelskauf eine anteilmäßige Steigerung erfahren habe. Aus dem Vergleich der Debitor und Kreditoren der Waren genossenschaften sei zu erkennen, daß

das Aktivkreditgeschäft in der Krise stärker ausgebaut worden sei als das Passivkreditgeschäft.

Dr. Lang schloß seine Ausführungen mit der Forderung, daß man es bei den bisherigen Einschätzungen der öffentlichen Hand bewenden lasse, um der Wirtschaft wiederum die Grundlage für eine ruhige und stetige Entwicklung zu geben.

Einen weiteren Vortrag hielt

Direktor Klemmeyer,

Vorstandsmitglied der Kreditanstalt der Deutschen in Prag über

„Ideale im Genossenschaftswesen“.

Nachdem er die Größe von 80 000 in Genossenschaften organisierten Sudetendeutschen übertrieben hatte, führte er u. a. aus: Eine Wirtschaftsform ist ohne Idealismus nicht mehr denkbare, wenn nicht, wie in der Kollektivwirtschaft, jedes persönliche Einwirken ausgeschaltet werden soll. Vor diesen Nebelständen sei zu erkennen, daß in der Krise der genossenschaftliche Handelskauf eine anteilmäßige Steigerung erfahren habe. Aus dem Vergleich der Debitor und Kreditoren der Waren genossenschaften sei zu erkennen, daß

die Aktivkreditgeschäft in der Krise stärker ausgebaut worden sei als das Passivkreditgeschäft.

Dr. Lang schloß seine Ausführungen mit der Forderung, daß man es bei den bisherigen Einschätzungen der öffentlichen Hand bewenden lasse, um der Wirtschaft wiederum die Grundlage für eine ruhige und stetige Entwicklung zu geben.

Jahresbericht

Der von Obermeister Kaiser vorgetragene

Jahresbericht

des Verbandsausschusses, zeigte ein umfangreiches

Groß-Schönau vorgetragen.

Im weiteren Verlauf der Tagung beschäftigte man sich mit internen Organisationsfragen. Der Haushaltplan für 1933 wurde einstimmig angenommen. Nach dem Bericht der Rechnungsprüfer wurde dem Vorstand und dem Verbandsausschuß Entlastung erteilt. Der Verbandsvorstand wurde durch die Wahl von Verbandsdirektor Dr. Käla ergänzt, wobei in den Verbandsausschuß drei weitere Mitglieder gewählt wurden. Als Ort für den nächsten Verbandsstag ist Groß-Schönau vorgesehen.

Empfehlenswerte Ausflugsorte



Der Blauenische Grund

Rabenauer Grund,
Poisental, Dippoldiswalder Heide

Zum „Steiger“ Freital

Ruf 856
Linie 1 u. 22

Das herrliche historische Park-Idyll.

Richard Wagners Ausflugsstätte

Sonntags Tanz im Freien. Mittwochs Reunion. Bundes-Kegelbahn. Pizzeria und Vereinsaale. Schulen bestens empfohlen. Küche und Keller von Ruh.

Erholung Pesterwitz

Sehr schöner Aussichtspunkt. Gartens. Veranda. Verbands-

zeltplatz. Gemütlicher Außenbereich. Bei Paul Müller.

Holterts Weinstube

Pesterwitz
Büttelstädt der Umgegend. Ungemein guter Wein-

und Kaffee. Einzelne Familienwochen.

Zalschänke Im Raigbachthal

Idyllische Lage

Wohlfahrt. Ausflugsort. Straßenbahn. 4 u. 5. umliegenden

Gebäuden. Autobus und Sommerlinien bis Bitterfeld.

Ref. Freital 1166.

Restaurant „Lindengarten“, Cobmannsdorf

Bahnhof Straßenbahn 1 und 22. — Ein Gang zum

Rabenauer Grund. — Verbandsausstellung. Sonntags und

Sonntags frei. — Ruf Freital 154.

Die alte gute Einkehrstätte

Rollmopsschänke

Strassenbahn 1 und 22

Cobmannsdorf

Berg-Café, Rabenau

Die beliebte Einkehrstätte mit ihrer herrlichen Aussicht

Gastronomie. Terrasse. Veranda. Säle und Vereins-

saal empfohlen. K. Spellen. Bier u. andere Getränke

Ref. K. Siegling und Jem.

Spechtritz-Mühle

Ein Märchen und Paradies

Wohlfahrt. 11. Kaffeehaus. Biergärt. Bür. Schatt.

Garten. Ruf Freital 2960. Neue Bewirtung. O. Müller.

Lerchenberg Börnchen

Ref. 1. Autostation Böhrdorf. Straßenbahn Nr. 4 Endst.

Endg. ab. Richtungsdorf durch den herrl. Böhrdorfer, Nr. 1

z. B. Böhrdorf. Cobmannsdorf ab. Übernauendorf, Böhr. Böhr-

dorf. Böhr. Böhr. Böhr. Böhr. Böhr. Böhr. Böhr. Böhr.

Ref. 1. Auto-Bahnhof und Garage. — Ruf 433.

Café Poisenblick

Haus Seeblick Paulsdorf

an der Mitter-Talsperre

Ref. am See gelegenes Kaffee- und Speisehaus. Schatt.

Gastronomie. Terrasse und Veranda. Groß. Gastronomie. Verbands-

zelt. Bier. Bier. Bier. Bier. Bier. Bier. Bier. Bier.

Ref. durch die Talsperre. Schlacht. Bier. Bier. Bier. Bier. Bier.

Bier. Bier. Bier. Bier. Bier. Bier. Bier. Bier.



Empfehlenswerte Ausflugsorte



Das Elbtal
nebst Lößnitz und Dresdner Heide

Vincenz Richter Meißen

Interessantes Lokal v.
Eigene Weinkelterei
Erbaut 1523 Altertümer



Gebhardt's Weinschank
Stadtsparkhöhe, Meißen

Mitglieder-Weinschänke, erbaut im
13. Jahrhundert, eigene Weinberge
und Keller. Räumlichkeiten
verschiedenartig. Stimmungsalat,
Kinderbetreuung, Feierabend, Plausen,
Ziffern, Kino-Kinotheater, Partys.

Eselreiten

Täglich Stimmungsmusik und Tanz im Weingarten

Fort aus dem Stadtärm!
Hinaus ins blühende Land!

Ganz ländlich stille Schönheit,
Ruhe, Frieden, staub- und rußfrei! Luft!

Es empfehlen sich zur Einkehr:
Gohliser Windmühle / Osterberg Cossebaude / Bahnhofslüttchen Niederwartha / Gasthof Weistropp / Zur Erholung! Weistropp / Neukirch / Saubach / Gasthof Kipphausen / Gasthof Höhn-
dorf / Schlossparkmühle / Prinzenhain / Pinkowitzmühle / Regenbach / Gasthaus Constance / Herrsch., Gasthof Gauernitz / Elbgasthof Schlossberg / Schützenhaus Wildstruth / Parkeschenke Wildstruth
Prospekte durch den Verkehrsverein Linkes Elbufer, Gauernitz

Gasthof Cossebaude

Endstation 3. Wurstlich Preiswertes
Liniie 19 Preiswertes Speiselokal

Tanzfläche im Freien - Jeden Sonntag Rennlauf - Tanz frei
End- und Ausgangspunkt zur Besichtigung der Sperranlage.
Ruhig und verdeckt empfohlen. Autobahnkreuz im Hause.
Fremden- und Vereinszimmer, Regelbahn.

1832-100-Jahre-1932
Gohliser Windmühle

Im idyllischen Süßland erquartt auch gar kein
die Gohliser Mühle, wenn Wunder, sehr ein.

Gohliser Mühle Nr. 19. - Süßlandmühle. - Dampflokstelle.
Auf Cossebaude 34. Tel. Magdeburg.

Zehnmühle Waldriesen, Cossebaude

Sommerfrische Ruf 149 Wochenend-
Die Ferien im idyllischen Cossebauder Grund auf dem Wege zur
Tallperre Oberwörter. Solide Kaffeeanstalt, Guter Mittags-
teil, Gelehrtencafé, Garten, Autopark. Tel. Gohlise.

Zur Silbertalsperre, Rennsdorf

Welt am Talsperre - Ruhigstes heftig empfohlen.
Fremdenzimmer mit Terrasse. Solide Kaffeeanstalt, Haus-
schlägerei. Tel. Cossebaude 66. Paul Küttner

Zentral-Gasthof, Weinböhla

1. Ostel am Platz Tel. Kaffeeanstalt am Platz Meißen-
Moritzburg. Rücklage Bundesfernstraße. Fremdenzimmer.
Garage. Sonnluage einer toll. Straßenbahnenlinie 15.

Spitzgrundmühle bei Coswig

Im herlichen Spitzgrund, Eingang des Moritzburger Tales.
Großer Saal, Schattiger Garten, Terrasse, Biergarten, Weiß-
Bier, Kaffeezeit, Fremden, Straßenbahnhof Coswig. Eltern-
heimstation Neu-Coswig. Tel. 71 243 Rödigenbrücke, Th. Kellie.

Meierei

Wohltätiger, leckerer LÖßNITZGRUND
Ausflug nach dem
Sonntags der beliebte Ball - Tanz im Freien
Mittwochs Kaffee-Konzert und Reunion

oooooooooooo

Befreiungshaus Friedewald

Im Süßland mit einem herl. und größten Sommergarten
mit Saal- und Radionord. Sonntags und Mittwochs Tanz im
Sommergarten. Billige Preise. Kinderbetreuung. Mein-
bergen, Reichenbach, Radiumquelle, herrliche Sommer-
bäder von 4,- Mark an - - Auf Dresden 71 097.

oooooooooooo

Kaisermühle

Ruf 72197 - Im idyllischen Süßlandgrund
Der Lieblingsausflug
- aller Naturfreunde -

Jeden Sonntag und Mittwoch

Schuhgetreide, größte Kneipe - Tanzfläche
in Dresden's Umgebung mitten im Waldgebüsch
Bahnstation Buchholz - Friedewald
Mittwochs auch Sonntagskonzert

oooooooooooo

Knorre-Meissen, die Perle am Elbstrand



Bei Zollamtstein. - 15 Min. n. d. Überbrücke. - 1000 Sitz-
plätze. - Bereitnis u. Säulen empf. - Motorbootverkehr.
Überläufer. Tägl. Konzert u. Ball. Tel. 2222. Groß Tanzme.

Rehbockshänke bei Meissen O. Bohmann
Herrl. Ausflugsort im unteren Elbtal. 20 Minuten vom Dampf-
bahnhof. Schlossberg bzw. Meissen. Spezialitäten. Bill. Preise.

Gasthof Niederwartha Gemine. Göf-
fende 231



Wunderschön am Elbstrand
u. am Eingang s. Klippen-
grund gelegen. Schöner
Garten, sonnige Liegewiese.
Soben: Sonntag: Nach-
mittagskonzert und
Ball. 3 Minuten zur Bahn
und zum Dampfbad.

Neue Bewirtung!

oooooooooooo

Hotel Goldener Löwe, Pillnitz

25 neu vorgerichtete Fremdenzimmer. Bettenbelüftung.
Dreier schläfriger Betten mit Längsbett. zwei Gesellschafts-
räume - - Jeden Sonntag Tanz. - -
Für Vereine gg. besonders empfohlen. K. Pöhlisch.

oooooooooooo

Sängerheim Söbrigen a. d. Elbe

Beliebte Kaffeestation - Vorzügl. Mittagstisch
Ruhiger schöner Garten. Ed. Nähne, Bes.

oooooooooooo

Gasthof Rockau

10 Min. vom Kappgrub. Schattig, lässig. Bereitnis mit John.

Gemisch. Gesellschaftsraum. Elbseite. Tel. Dresden 27 194

oooooooooooo

Reppmühle erbaut
1781

Wunderschöner Ausflugsort im roman. Kappgrund. Dampf-
bahnhofsbereich Hellerau. Linie 18. Fernsp. Bildung. 2.

oooooooooooo

Gasthaus zur Forellenschänke

bei Langebrück
staubfreier

Stadt, eigene Forellenzucht

oooooooooooo

Gaststätte Röderthal Inhaber:
Augustusbad Tel. Emil Wegbrod

Ungewöhnliche. - heiterer Garten. - Sommerfrische.

Telefon 877 Elm Radeberg. Autobusverbindung.

oooooooooooo

Marien-Mühle Inhaber:
Fr. Voigt

Wanderung durch Seifersdorfer Tal. Sonntagskarte Hermann-
Gebrüder. Sommerfrische. Hüttner. Einzelhände. Autopark. Ruf

2692 Radeberg. Bahnst. Langebrück. Post Radeberg-Land.

oooooooooooo

Gasthof Leupoldishahn Sächs. Schweiz
Ruf Königstein 68

Herrl. Rose dir. im Walde. Venlon preisw. d. überdacht gut.

Verpfleg. Taurien- u. Wohnendestube. Auf 30. Mai Rose

oooooooooooo

Sommerfrische „Erbgericht“, Nikolsdorf

Für Erholungsuchende. Ausflügler und Vereine ange. Rahmen-

holt der reich. gute Verpfleg. eig. Bahnwirtschaft. Ausflug-
reisig im Walde grün. Zimmer mit soll. Seni. v. 2.50 d. an.

oooooooooooo

Gasthof Leupoldishahn Sächs. Schweiz
Ruf Königstein 68

Herrl. Rose dir. im Walde. Venlon preisw. d. überdacht gut.

Verpfleg. Taurien- u. Wohnendestube. Auf 30. Mai Rose

oooooooooooo

Gasthütte Fremdenhof Waldsiedlungsbaude

Die Perle von Zwiesel. Hüttner. d. Rose Birne-Bottelse.

im Walde. Zimmer mit und ohne Dienst. Autopark.

Autobahn. Ruf Gottlieb 120. R. Gaßling.

oooooooooooo

Gasthof Wildpark

Waldsiedlungsbaude

Waldsiedlungsbaude